

**Voranschlag 2008
der Stadt St. Gallen**

Bericht des Stadtrates

INHALTSVERZEICHNIS

1 Überblick

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2	Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes	4
1.2.1	Bürgerschaft und Behörden	4
1.2.2	Direktion Inneres und Finanzen	5
1.2.3	Direktion Schule und Sport	5
1.2.4	Direktion Soziales und Sicherheit	6
1.2.5	Direktion Technische Betriebe	7
1.2.6	Direktion Bau und Planung	8
1.2.7	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	9
1.3	Nettoaufwand nach Funktionen	11
1.4	Finanzielle Perspektiven ab 2009	14

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick	15
2.2	Eigene Steuern	16
2.3	Entgelte	18
2.4	Vermögenserträge	20
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	21
2.6	Anteile an den kantonalen Steuern	22
2.7	Eingehende Beiträge	23

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick	24
3.2	Personalaufwand	26
3.3	Sachaufwand	29
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonomer Ebene	31
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen	32
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen	32
3.7	Beiträge an private Haushalte	34

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Bruttoinvestition und Nettoinvestition	36
4.2	Investitionen in Sachgüter	38
4.3	Finanzierung der Investitionen und Verschuldung	41

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1 Stadtwerke.....	42
5.1.1 Budgetentwürfe im Überblick	42
5.1.2 Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung	43
5.1.3 Produktions- und Beschaffungsaufwand.....	44
5.1.4 Materialaufwand und Fremdleistungen	44
5.1.5 Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	44
5.1.6 Abschreibungen/Finanzerfolg	45
5.1.7 Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt.....	45
5.2 Verkehrsbetriebe	46
5.3 Kehrichtheizkraftwerk.....	48
6 Antrag	50

A N H A N G

Differenzenbegründungen

Welche Differenzen werden begründet?	53
Bürgerschaft und Behörden	55
Direktion Inneres und Finanzen	55
Direktion Schule und Sport	61
Direktion Soziales und Sicherheit.....	66
Direktion Technische Betriebe	72
Direktion Bau und Planung	74
Stadtwerke.....	79
Verkehrsbetriebe.....	82
Kehrichtheizkraftwerk.....	83

BERICHT

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DEN VORANSCHLAG DES JAHRES 2008

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat legt Ihnen mit diesem Bericht die Budgetentwürfe der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Rechnungen der Unternehmungen zur Beratung und Beschlussfassung vor.

1 ÜBERBLICK

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

Die zentralen Grössen des Budgetentwurfes 2008 – Budgetvolumen, Selbstfinanzierung und Nettoinvestition – weichen nicht stark von jenen des laufenden Budgets ab. Mit einem Defizit in der Laufenden Rechnung von 5,5 Millionen und einem Finanzierungsfehlbetrag von 11,3 Millionen Franken in der Investitionsrechnung erscheint der Budgetentwurf auf den ersten Blick sogar etwas schlechter zu sein als das laufende Budget:

	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in Prozent
<i>Laufende Rechnung</i>				
Konsumausgaben und übriger Aufwand	439'466	440'917	447'992	+ 7'075
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	51'461	45'162	45'371	+ 209
<i>Gesamtaufwand</i>	<i>490'927</i>	<i>486'079</i>	493'363	+ 7'284
<i>Gesamtertrag</i>	<i>494'124</i>	<i>482'174</i>	487'876	+ 5'702
Deckungserfolg	+ 3'197	- 3'905	- 5'487	- 1'582
<i>Investitionsrechnung</i>				
Selbstfinanzierung	54'658	41'257	39'884	- 1'373
Nettoinvestition	51'461	51'330	51'182	- 148
Finanzierungsergebnis	+ 3'197	- 10'073	- 11'298	- 1'225

Betrachtet man die jedoch auch die Hintergründe, so wird schnell deutlich, dass das erwähnte Ergebnis mit einem deutlich reduzierten Steuerfuss erreicht werden kann: Dank des guten Wirtschaftsverlaufes und der Annahme des neuen Finanzausgleichsgesetzes in der Volksabstimmung vom 23. September 2007 – gepaart mit Zurückhaltung auf der Ausgabenseite – wird es möglich, eine markante Herabsetzung des Steuerfusses zu beantragen: Die aus dem neuen Finanzausgleich resultierenden Mehrerträge von rund 13 Millionen Franken sollen durch eine Herabsetzung des Steuerfusses um 10 Prozent vollständig an die städtische Bevölkerung weitergegeben werden. Mit dem neuen Steuerfuss von 149 Prozent kann ein seit Jahren angestrebtes finanzpolitisches Ziel, nämlich ein Steuerfuss etwa auf der Höhe des kantonalen Durchschnittes, erreicht werden. Allerdings – und auch dies darf nicht übersehen werden – besteht bei der Finanzierung der Investitionen weiterhin eine Lücke von rund 10 Millionen, was vor dem aktuellen konjunkturellen Hintergrund nicht zu befriedigen vermag.

Im Budgetentwurf lassen sich im Vergleich zum aktuellen Budget einige markante Unterschiede feststellen. In der folgenden Tabelle werden diese aufgelistet; wobei die Kommentierung in den entsprechenden Kapiteln erfolgt:

Besondere Einflussfaktoren im Budgetentwurf 2008	Aufwand in Mio. Fr.	Ertrag in Mio. Fr.
<i>I. Entscheide auf kantonomer Ebene</i>		
Neuregelung der NFA (Bund – Kanton)		
- Höhere Belastung im Spitexbereich	+ 1,7	
- Entlastung bei den Beiträgen an die Ergänzungsleistungen AHV und IV	- 6,9	
Neues Finanzausgleichsgesetz (netto; Details siehe nächste Seite)		+ 13,1
Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen		- 7,2
Ausbau der schulischen Angebote (Blockzeiten, Frühenglisch)	+ 1,3	
<i>II. Entscheide auf städtischer Ebene</i>		
Herabsetzung des Steuerfusses um 10 Prozent		- 13,8
Abschaffung der Vergnügungssteuer (brutto)		- 1,9
Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009	+ 4,5	
Realloohnerhöhung für die städtischen Beamten und Angestellten	+ 2,3	
Durchführung des Kinderfestes	+ 1,4	
Beiträge in der Sozialhilfe (brutto)	- 4,6	
Massnahmen zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs	+ 0,9	
Beiträge aus bzw. für den Energiefonds	+ 1,0	+ 1,0
Summe der obigen Veränderungen	+ 1,6	- 8,8
Übrige Veränderungen	+ 5,7	+ 14,5
Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget	+ 7,3	+ 5,7

Es ist offensichtlich, dass das Budget 2008 sehr stark unter dem Einfluss verschiedener kantonaler Entscheide steht. Einerseits hat der städtische Haushalt noch aufgrund der Steuergesetzrevision 2007 hohe Einnahmehausfälle bei den Steuern der juristischen Personen zu verkräften. Andererseits fliessen beachtliche Mittel neu in den städtischen Haushalt. Diese werden vollständig an die Steuerzahlenden weiter gegeben:

1. Der von der Stadt lange erwartete neue Finanzausgleich bedeutet, dass der Stadt in Zukunft rund die Hälfte der in der ecoplan-Studie ausgewiesenen Sonderlasten abgegolten werden. Die aus der besseren Abgeltung resultierenden Mehrerträge werden in Form einer Steuerfussreduktion direkt an die Steuerzahlenden weitergegeben. Im Einzelnen erhält die Stadt in Zukunft vom Kanton folgende Beträge:

- a) Eine dauerhafte Abgeltung der zentralörtlichen Leistungen vom Kanton im Umfang von 7,5 Millionen; ausserdem eine vorübergehende Abgeltung dieser Leistungen durch den Kanton bis zur Mitfinanzierung durch andere Kantone und Gemeinden im Umfang von 9,0 Millionen. Diese Beiträge werden alljährlich der Teuerung angepasst.
- b) Eine Abgeltung der soziodemographischen Zentrumslasten im Umfang von 7,3 Millionen. Dieser Betrag liegt deutlich über den ursprünglichen Erwartungen. Dies rührt daher, dass diese Summe jedes Jahr aufgrund der tatsächlichen Entwicklung in der Stadt und im Gesamtkanton neu berechnet wird.

Um die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichssystems zu ermitteln, wurden für das Budget 2008 auch die Beträge berechnet, die unter dem bisherigen System zu erwarten gewesen wären. Für die Beiträge an die Lehrerlöhne wurde angenommen, dass der Beitragssatz weiterhin 10 Prozent betragen hätte. Aufgrund dieser Annahmen ergeben sich für die Stadt folgende Änderungen:

	Bisheriger Finanzausgleich in 1 000 Fr.	Neuer Finanzausgleich in 1 000 Fr.
Abgeltung zentralörtlicher Leistungen	2'000	16'500
Abgeltung soziodemografischer Lasten	-	7'334
Beiträge an die Lehrerlöhne	5'586	-
Beiträge an die Strassenlasten	3'500	1'024
Anteil an der LSV-Abgabe	650	-
Total Beiträge im neuen System		24'858
Total Beiträge im bisherigen System	11'736	11'736
Mehrertrag		13'122
Ertrag eines Steuerprozentes (einfacher Steuerertrag)		1'377
Mehrertrag in Steuerprozenten = Beantragte Steuerfussreduktion		9,52

Die Beiträge an die Strassenlasten werden in Zukunft nicht mehr als Instrument des Finanzausgleichs eingesetzt; bei der Ermittlung des Mehrertrags aus dem Finanzausgleich sind sie jedoch zu berücksichtigen.

2. Die Neugestaltung der NFA hat zur Folge, dass die Stadt zwar im Spitexbereich stärker belastet wird, andererseits wird sie bei den Ergänzungsleistungen an AHV und IV deutlich entlastet. Per Saldo ergibt sich ein Minderaufwand von 5,2 Millionen.
3. Der Kanton plant auf 2009 eine weitere Revision des Steuergesetzes, welche erneut mit grossen Einnahmenausfällen auch bei den Gemeinden verbunden sein wird. Es ist noch ungewiss, welche Auswirkungen diese Revision auf die Stadt haben wird, aber mit grosser Wahrscheinlichkeit werden mittelfristig die Einnahmenausfälle die 10-Millionen-Grenze übersteigen. Es liegt deshalb auf der Hand, dass eine Reduktion des Steuerfusses über die beantragten 10 Prozent hinaus – auch angesichts der Finanzierungslücke in der Investitionsrechnung – nicht zu verantworten wäre. Hingegen ist es sinnvoll, zur Deckung der absehbaren Finanzierungslücke des Jahres 2009 eine Rückstellung zu bilden. Dies bedeutet, dass in den kommenden Jahren auch diese aus der NFA stammenden Mittel den Steuerzahlenden zugute kommen werden.

1.2 Inhaltliche Schwerpunkte des Budgetentwurfes

1.2.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Stadtparlament, Stadtrat, Vermittlerin) die Stabsstellen (Stadtkanzlei, Rechtskonsulent) und die Ombudsstelle. Gegenüber dem Vorjahresbudget ergeben sich nur marginale Veränderungen:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in Prozent
Aufwand	7'414	7'576	7'619	+ 0,6
Ertrag	450	416	444	+ 6,7
Aufwandüberschuss	6'964	7'160	7'175	+ 0,2

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Durchführung der städtischen Wahlen
- Formulierung einer städtischen eGov-Strategie

1.2.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung widerspiegelt vor allem die Einnahmenentwicklung des städtischen Haushalts, da in dieser Direktion die Steuereinnahmen erfasst werden. Darüber hinaus werden sehr unterschiedliche Grössen verbucht, wie beispielsweise der grösste Teil der Informatikkosten, die Kulturausgaben und die Abschreibungen aller Investitionen:

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in Prozent
Aufwand	135'689	127'892	134'128	+ 4,9
Ertrag	360'533	357'793	368'292	+ 2,9
Ertragsüberschuss	232'844	229'901	234'164	+ 1,9

Auf der Aufwandseite fällt insbesondere die Einlage in das „Vorfinanzierungskonto Steuergesetzrevision 2009“ (4,5 Millionen) ins Gewicht, während auf der Ertragsseite der neue Finanzausgleich einen markanten Mehrertrag zur Folge hat.

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Parlamentsvorlage im Zusammenhang mit dem Umzug des KinoK in die Lokremise
- Ausarbeiten einer Kulturstrategie für die Legislaturperiode 2009 – 2012
- Erreichen eines Veranlagungsstandes von 90 % der laufenden Steuerperiode
- Migration neues Personalinformationssystem
- Ersatz und Upgrade der bestehenden Informatikbasisinfrastruktur (UBO 2)

1.2.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht traditionell den grössten Anteil an den städtischen Ausgaben und ist aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet. Im nächsten Jahr kommt hinzu, dass das Kinderfest stattfindet, was auf der Aufwandseite eine Belastung von rund 1,4 Millionen bedeutet. Andererseits entfallen die im bisherigen Finanzausgleichssystem der Direktion Schule und Sport gutgeschriebenen Beiträge an die Lehrkräfte:

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in Prozent
Aufwand	139'888	142'545	146'061	+ 2,4
Ertrag	18'590	18'463	11'783	- 36,2
Aufwandüberschuss	121'298	124'082	134'278	+ 8,2

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Erweiterte Blockzeiten und Frühenglisch in allen Schulquartieren
- Ausbau der freiwilligen Tagesstrukturen
- Einführung des Förderkonzeptes
- Definitive Einführung der Jugendarbeit im Zentrum
- Übernahme des Stadions Espenmoos und Weiterführung als Breitensportanlage
- Einleitung der Projektierung Sanierung Volksbad

1.2.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Auch in dieser Direktion sind einige markante Änderungen zu beobachten: Auf der Aufwandseite kann erstmals ein spürbarer Rückgang der Sozialhilfeausgaben festgestellt werden. Ausserdem gehen die Beiträge an die Ergänzungsleistungen der AHV und IV – im Rahmen der Auswirkungen der NFA – stark zurück. Andererseits wurde auf der Ertragsseite der soziodemografische Beitrag des Finanzausgleichs – im kommenden Jahr sind dies 7,3 Millionen – in dieser Direktion erfasst. Da mit den Sozialhilfeausgaben aber auch die Rückerstattungen zurückgehen, resultiert „nur“ ein Ertragszuwachs von 3,2 Millionen:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in Prozent
Aufwand	144'622	142'564	134'043	- 6,0
Ertrag	79'192	78'451	81'664	+ 4,1
Aufwandüberschuss	65'430	64'113	52'379	- 18,3

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Erarbeitung eines neuen Kinderkrippenkonzeptes
- Verstärkung der Massnahmen zur Verhinderung von Missbrauchsfällen in der Sozialhilfe
- Einleitung Projektierung der Sanierung des Feuerwehrgebäudes
- Realisierung des Sicherheitskonzeptes der Arena St.Gallen
- Sicherheitsmässige Bewältigung der Euro 08
- Weiterführung der Umsetzung des Projektes „Einsatz-, Leit- und Informationssystem“
- Umsetzung der Reorganisation der Stadtpolizei

1.2.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Aufgabenbereiche dieser Direktion – die sgsw, die VBSG und das Kehrheizkraftwerk (KHK) – sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Darüber wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion das Entsorgungsamt, die Fachstelle Umwelt und Energie sowie die Ablieferungen der sgsw verbucht, wobei im vorliegenden Budgetentwurf insbesondere die um eine Million höheren Beiträge aus dem Energiefonds sowie deren Rückerstattung ins Gewicht fallen. Ausserdem wurde die Ablieferung der Elektrizitätsversorgung um 1,5 Millionen erhöht:

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in Prozent
Aufwand	38'203	37'390	38'687	+ 3,5
Ertrag	43'724	44'618	47'285	+ 6,0
Ertragsüberschuss	5'521	7'228	8'598	+ 19,0

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Vorprojekte für zwei Nahwärmeverbünde und ein Geothermie-Kraftwerk
- Totalrevision des Energiefondsreglementes
- Erstellung des Umweltberichtes 2008
- Projektierung der Abwasserdruckleitung von der ARA Hofen zur ARA Morgenthal (inkl. Kleinkraftwerk)
- Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für die Einführung einer Grüngutsammlung

1.2.6 Direktion Bau und Planung

Während die Entwicklung der Aufwandseite in der Direktion Bau und Planung darauf hindeutet, dass insbesondere die Unterhaltsaufwendungen steigende Tendenz haben, sind es auf der Ertragsseite zwei Faktoren, welche das Bild verschlechtern: Einmal mussten die Buchgewinne deutlich tiefer budgetiert werden; zum anderen gehen die Beiträge an die Strassenlasten (inkl. LSVA) als Folge der Neuordnung des Finanzausgleichs um etwa 3 Millionen zurück:

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in Prozent
Aufwand	113'259	115'858	117'377	+ 1,3
Ertrag	71'783	70'179	62'962	- 10,3
Aufwandüberschuss	41'476	45'679	54'415	+ 19,1

Die Einlage in die Reserve für den Unterhalt der Finanzliegenschaften wurde unverändert auf 2,5 Millionen festgelegt und entspricht der mittelfristig angestrebten Grösse. Damit wird ein Teil der Mietzinseinnahmen für den späteren Gebäudeunterhalt zurückgestellt, so dass dieser bei nicht wertvermehrenden Ausgaben ohne Aktivierung und ohne Belastung der Laufenden Rechnung finanziert werden kann.

Als Ziele stehen im kommenden Jahr im Vordergrund:

- Neugestaltung Bahnhofplatz: Wettbewerbsverfahren und Einleitung der Projektierung
- Neugestaltung Marktplatz: Wettbewerbsverfahren und Einleitung der Projektierung
- Südliche Altstadt: Abschluss der 2. Altstadttrunde und Entscheid über Gesamtprojekt
- Richtplan: Abschluss des Hauptteils der Ausarbeitung
- Museumskonzept: Einleitung der Projektierung Kulturplatz und Naturmuseum

1.2.7 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Als Sonderfall innerhalb der institutionellen Gliederung sei noch auf die Spezialfinanzierungen hingewiesen. Diese Bereiche des allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Einlagen in die Ausgleichskonti stellen Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Reduktion früher gebildeter Reserven oder einer Bevorschussung (im Falle der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser) entsprechen:

Spezialfinanzierungen	Bestand Ende 2006 in 1'000 Fr.	Veränderung Voranschlag 2007 (- = Entnahme + = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2008 (- = Entnahme + = Einlage)
Parkplätze und Parkhäuser	- 636	- 611	- 86
Feuerwehr	5'308	+ 513	+ 661
Abfallentsorgung	2'930	+ 655	+ 712
Deponie Tüfentobel – Ausgleichskonto	4'000	-	-
Gewässerschutz	16'134	+ 2'516	+ 2'535
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	2'348	- 205	- 264

Bei der Parkierungsrechnung konnte mit dem vorliegenden Budget die notwendig gewordene Sanierung eingeleitet werden. Ohne entsprechende Gegenmassnahmen hätte - obwohl das Reservekonto bereits einen Negativsaldo aufweist - auch im kommenden Jahr mehr als eine Million entnommen werden müssen. Deshalb wurden einerseits die vom Polizeidienst verrechneten Leistungen deutlich reduziert, andererseits wurde auf die Möglichkeit verzichtet, bestimmte Leistungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs der Parkierungsrechnung zu belasten. Solange die direkten Kosten der Parkierungsrechnung nicht gedeckt werden können und Umlagen lediglich dem Ausgleichskonto belastet werden, machen Belastungen aus dem Bereich des öffentlichen Verkehrs wenig Sinn.

In der Entsorgung sind teilweise hohe Reserven vorhanden, die jedoch für kommende Bauvorhaben unbedingt erforderlich sind. Auch bei der Feuerwehr bilden die vorhandenen Mittel im Hinblick auf die geplante Sanierung des Feuerwehrgebäudes eine sinnvolle Reserve.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den Vorfinanzierungen wesentlich grösser. Im vorliegenden Budget wird im Hinblick auf eine vom Kanton angekündigte Steuergesetzrevision erstmals eine Reserve von 4,5 Millionen gebildet. Diese Steuergesetzrevision wird für die Stadt Einnahmenausfälle von deutlich über zehn Millionen zur Folge haben. Selbst wenn ein Teil davon noch kompensiert würde, so ist davon auszugehen, dass ab 2009 erhebliche Einnahmenausfälle entstehen werden. Es ist daher zweckmässig eine Reserve zu bilden, welche es ermöglichen wird, in den Jahren 2009 - und allenfalls 2010 - diese Ausfälle teilweise zu decken.

Vorfinanzierungen	Bestand Ende 2006 in Fr.	Veränderung Budget 2007 (- = Entnahme / + = Einlage)	Veränderung Voranschlag 2008 (- = Entnahme + = Einlage)
Vorfinanzierung für Verpflichtungen der Versicherungskasse	9'900	-	- 1'200
Vorfinanzierung Unterhalt Finanzliegenschaften	3'800	...	+ 2'500
Vorfinanzierung Deponie Tüfentobel	27'621	+ 523	+ 499
Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009	-	-	+ 4'500

1.3 Nettoaufwand nach Funktionen

Zum Teil ähnliche, zum Teil andere Aussagen als aus der Darstellung nach Direktionen lassen sich aus der funktionalen Gliederung entnehmen. Die nachstehende Tabelle basiert auf dem Nettoprinzip, d.h. die sachbezogenen Einnahmen wurden bereits abgezogen. Würde auf den Bruttoaufwand abgestellt, so würden insbesondere die Anteile für die Umwelt und die öffentliche Sicherheit deutlich höher ausfallen.

Die Nettodarstellung macht deutlich, für welche Aufgaben der „Steuerfranken“ in der Stadt verwendet wird. Mit 40,1 Prozent resp. Rappen steht die Bildung mit grossem Abstand an erster Stelle. Die Ausgaben für Bürgerschaft und Behörden und für die Soziale Wohlfahrt folgen an zweiter und dritter Stelle:

Nettoaufwand nach Funktionen	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budget- entwurf 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung in 1 000 Fr.	Anteil am Nettoaufwand in Prozent
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	47'878	46'900	- 978	15,0
Öffentliche Sicherheit	12'411	13'335	+ 924	4,3
Bildung	120'356	124'987	+ 4'631	40,1
Kultur und Freizeit	23'576	24'456	+ 880	7,8
Gesundheit	3'772	5'251	+ 1'479	1,7
Soziale Wohlfahrt	49'895	42'546	- 7'349	13,6
Verkehr	26'389	28'578	+ 2'189	9,2
Umwelt und Raumordnung	2'180	2'336	+ 156	0,7
Volkswirtschaft	1'195	1'264	+ 69	0,4
Finanzen	21'249	22'416	+ 1'167	7,2
Nettoaufwand	308'901	312'069	+ 3'168	100,0
<i>Eigene Steuern (netto)</i>	<i>237'440</i>	<i>228'930</i>	<i>- 8'510</i>	
<i>Finanzausgleich</i>	<i>10'889</i>	<i>23'834</i>	<i>+ 12'945</i>	
<i>Anteile an kantonalen Steuern, Konzessionen</i>	<i>49'172</i>	<i>44'818</i>	<i>- 4'354</i>	
<i>Ablieferungen der sgsw</i>	<i>7'495</i>	<i>9'000</i>	<i>+ 1'505</i>	
Ergebnis Laufende Rechnung	- 3'905	- 5'487	- 1'582	

Die Funktion **Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung** enthält alle Verwaltungstätigkeiten im weitesten Sinne, d.h. auch den Personalaufwand der meisten Dienststellen, wie etwa des Hochbauamtes, des Sozialamtes oder des Personalamtes. Ausserdem gehören die gesamten, nicht weiterverrechneten, Informatikaufwendungen sowie alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Verwaltungsgebäuden dazu.

Der Nettominderaufwand gegenüber dem Voranschlag 2007 von 978'000 Franken ist im Wesentlichen bedingt durch die Aufwendungen für die Verzinsung der Deckungslücke der Versicherungskasse (vgl. Abschnitt 3.5), welche im vorliegenden Budget durch eine Entnahme aus dem bestehenden Vorfinanzierungskonto gedeckt sind. Im Voranschlag 2007 erfolgte diese Verzinsung zulasten des allgemeinen Haushaltes.

Die **Öffentliche Sicherheit** beinhaltet die Stadtpolizei, den Zivilschutz, das Grundbuchamt und das Vermessungsamt (inklusive Rauminformationszentrum). Die Feuerwehr fällt bei der Nettobetrachtung weg, weil die Ausgaben in diesem Bereich vollumfänglich über zweckgebundene Einnahmen finanziert werden. Der Nettomehraufwand von 924'000 Franken resultiert zum grössten Teil (Fr. 787'000.--) durch höhere Aufwendungen für die Stadtpolizei. Der Nettowand der Stadtpolizei erhöht sich vor allem wegen der schrittweisen Anpassung der Verrechnung des Polizeidienstes an die Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser. Diese Verrechnung wird aufgrund der effektiven Leistungserbringung und des Ertragsrückgangs bei der Spezialfinanzierung um 600'000 Franken reduziert.

Die Nettoaufwendungen für die **Bildung** beanspruchen 40,1 Prozent des Nettoaufwandes und sind somit der mit Abstand grösste Ausgabenposten im allgemeinen Haushalt. Die Nettoausgaben liegen um 4,6 Millionen Franken über denjenigen im Voranschlag des laufenden Jahres. Neben dem Kinderfest, für welches rund 1,4 Millionen budgetiert sind, entstehen Mehraufwendungen bei den Primarschulen und Kindergärten (+ Fr. 1'492'000), der Oberstufe (+ Fr. 1'204'000) und den fördernden Massnahmen (+ Fr. 600'700.--). Die Minderaufwendungen durch den Wegfall des 10. Schuljahres in der Höhe von Fr. 758'000 werden durch Mehraufwendungen für die Schulgelder der Sonderschülerinnen und -schüler (+ 420'000) und beim Schulamt vor allem im Zusammenhang mit der neuen Schulorganisation und Projekten der Schulentwicklung (+ Fr. 284'000) weitgehend kompensiert.

Die Funktion **Kultur und Freizeit** beinhaltet neben den Kultursubventionen den Unterhalt der öffentlichen Anlagen, den Botanischen Garten, die Städtischen Bäder sowie die Kunsteisbahn. Die Zunahme begründet sich - neben den erhöhten Kultursubventionen (vgl. Abschnitt 3.6) vor allem in erhöhten Gebäudeunterhaltsmassnahmen für die Sportgebäude (+ Fr. 200'000.--) und Mehraufwendungen im Bereich der öffentlichen Anlagen (+ Fr. 152'000.--). Ebenfalls enthalten ist ein Beitrag von 80'000 Franken an die Realisierung einer öffentlichen Arena im Rahmen der Fussballeuropameisterschaft im Olma-Areal.

Das Aufgabengebiet **Gesundheit** umfasst den Schulgesundheitsdienst und verschiedene Subventionen im Gesundheitsbereich, insbesondere an die Spitex-Organisationen und das Ostschweizerische Kinderspital, für welches die Stadt immer noch als einzige Gemeinde einen Standortbeitrag im Spitalwesen entrichten muss. Die Nettomehraufwendungen gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres stehen im Zusammenhang mit den erhöhten Aufwendungen (+ 1,7 Mio. Fr.) im Spitex-Bereich (vgl. Abschnitt 3.6). Demgegenüber kann die Kinder- und Jugendzahnklinik nach der erfolgten Sanierung den Nettoaufwand um 295'000 Franken reduzieren.

Die **Soziale Wohlfahrt** beansprucht einen Anteil von 13,6 Prozent oder 42,5 Millionen Franken. Gegenüber dem Voranschlag des Laufenden Jahres reduziert sich dieser Betrag um 7,3 Millionen Franken. Davon sind 6,9 Millionen Franken auf die Reduktion des Anteils an den kantonalen Ergänzungsleistungen zur AHV und IV zurückzuführen (vgl. Abschnitt 3.4). Die Reduktion der Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe wird in Kapitel 3.7 dargestellt.

Der Bereich **Verkehr** enthält neben den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und die öffentliche Beleuchtung in erster Linie die Aufwendungen für die Gemeindestrassen. Beim öffentlichen Verkehr erhöhen sich die Aufwendungen um 1,6 Millionen Franken. Für die Abgeltung der ungedeckten Kosten der VBSG im Ortsverkehr sowie für Versuchsbetriebe fallen 887'000 Franken an. Mehraufwendungen von 581'000 Franken ergeben sich im Weiteren dadurch, weil der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser mangels verfügbarer Mittel keine Verrechnungen mehr für Anteile an den ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes sowie für verschiedene kollektive Verkehrsmittel gemacht werden können. Für die Gemeindestrassen fallen rund 640'000 Franken höhere Aufwendungen an.

Im Bereich **Umwelt und Raumordnung** handelt es sich bei den ausgewiesenen Nettoaufwendungen um diejenigen für die Friedhöfe, das Bestattungswesen sowie die Fachstelle Umwelt und Energie. Zwar wird auch die ganze Abwasser- und Abfallentsorgung dieser Gruppe zugeordnet; bei der Nettobetrachtung fallen diese Umsätze jedoch weg, da diese Bereiche vollumfänglich als Spezialfinanzierungen über Gebühren finanziert werden.

In der Funktion **Volkswirtschaft** sind die Wirtschaftsförderung und die Beiträge im Tourismusbereich sowie an die Landwirtschaft enthalten.

Der Bereich **Finanzen** umfasst hauptsächlich die Erträge und Buchgewinne aus den Liegenschaften, die Ablieferungen der Betriebe sowie die (nicht an die Schule oder Spezialfinanzierungen weiterverrechneten) Zinsen und Abschreibungen. Nettomehraufwendungen von 2,5 Millionen entstehen durch die tiefer budgetierten Buchgewinne. Die Zinsaufwendungen liegen um 490'000 Franken über dem Vorjahresbudget. Demgegenüber stehen höhere Ablieferungen der Betriebe von insgesamt 1,5 Millionen Franken (vgl. Abschnitt 2.4).

1.4 Finanzielle Perspektiven ab 2009

Im Spannungsfeld „Steuerfuss – Verschuldung“ wurden in den Legislaturzielen 2005 – 2008 zwei Erwartungen formuliert: Einerseits sollte der Steuerfuss mit Hilfe des kantonalen Finanzausgleichs auf den kantonalen Durchschnitt gesenkt werden. Mit der beantragten Steuerfussreduktion wird diese Zielsetzung erfüllt. Andererseits wurde angestrebt, den Anstieg der Nettoverschuldung pro Jahr auf 15 bis 20 Millionen zu begrenzen. Diese Formulierung wurde in einer Zeit grosser konjunktureller Unsicherheit gewählt. Nachdem sich das wirtschaftliche Umfeld nun deutlich verbessert hat, drängt sich eine Neuformulierung dieser Zielsetzung auf, d.h. aufgrund der sehr guten Wirtschaftslage sollte die Verschuldung sogar abgebaut werden. Mit dem vorliegenden Budgetentwurf muss jedoch erneut ein Zuwachs der Verschuldung um rund 11 Millionen in Kauf genommen werden. Um den Anforderungen einer nachhaltigen Finanzpolitik genügen zu können, werden in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen erforderlich sein.

Auch für das Jahr 2009 wurde in den Perspektiven ein ähnlich hoher Fehlbetrag aufgezeigt. Neu kommt hinzu, dass der Kanton eine Steuergesetzrevision plant, welche weitere Steuerausfälle zur Folge haben wird. Es ist zu befürchten, dass die Stadt mittelfristig Einnahmenausfälle in zweistelliger Millionenhöhe zu tragen haben wird. Dies ist der Grund, weshalb der Stadtrat beantragt, für diese Ausfälle eine Reserve bzw. eine „Vorfinanzierung für die Steuergesetzrevision 2009“ im Umfang von 4,5 Millionen zu bilden. Da voraussichtlich bereits im Jahr 2007 eine ähnlich hohe Einlage getätigt werden kann, lässt sich immerhin über einen Zeitraum von zwei Jahren ein Teil dieser Ausfälle finanzieren. Aber es ist offensichtlich, dass der finanzielle Spielraum weiterhin eng bleiben wird und auch in den nächsten Jahren werden die anstehenden Investitionen teilweise fremdfinanziert werden müssen. Je nach Ausgang der Diskussion auf kantonaler Ebene zur geplanten Steuergesetzrevision kann – obwohl eine langfristig stabile Steuerfusspolitik angestrebt wird – eine Erhöhung des Steuerfusses nicht ganz ausgeschlossen werden.

2 ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Die Ertragsseite ist geprägt durch die Revision des Finanzausgleichsgesetzes und die dadurch möglich gewordene Herabsetzung des Steuerfusses um 10 Steuerprozent. Per Saldo resultiert ein Zuwachs des Gesamtertrages um 5,7 Millionen oder 1,2 Prozent. Dies bedeutet, dass zur Erfüllung der Aufgaben nur wenig zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen. Im Verhältnis zur ungebrochenen Anspruchsmentalität in fast allen Bereichen ist dies eine beunruhigende Feststellung:

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	Budgetentwurf 2008	Veränderung gegenüber Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Eigene Steuern	251'419	241'880	238'590	- 3'290	- 1,4
Entgelte (inkl. Konzessionen)	111'082	109'325	109'415	+ 90	+ 0,1
Vermögenserträge	36'340	34'972	35'121	+ 149	+ 0,4
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	33'141	31'411	30'413	- 998	- 3,2
Transfereinnahmen	59'939	62'941	71'952	+ 9'011	+ 14,3
Anteile an kantonalen Steuern	46'944	48'400	44'700	- 3'700	- 7,6
Andere Einnahmenanteile	439	308	58	- 250	- 81,2
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	2'000	2'000	16'500	+ 14'500	.
Kantonsbeitrag an die soziodemographischen Lasten	-	-	7'334	+ 7'334	.
Beiträge des Bundes	1'262	1'259	729	- 530	- 42,1
Beiträge des Kantons St.Gallen	9'261	10'934	2'591	- 8'343	- 76,3
Beiträge von Gemeinden	33	40	40	-	.
Laufende Einnahmen	491'921	480'529	485'491	+ 4'962	+ 1,0
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	1'313	870	1'610	+ 740	+ 85,0
Durchlaufende Beiträge	890	775	775	-	.
Gesamtertrag	494'124	482'174	487'876	+ 5'702	+ 1,2

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	Budgetentwurf 2008
Einfacher Steuerertrag	136'351	132'480	137'700
Geltender oder beantragter Steuerfuss	159 %	159 %	149 %
Einfacher Steuerertrag x Steuerfuss	216'799	210'643	205'230
Zinsvergütungen für die Vorauszahlung von Steuern am ersten Zahlungstermin	455	- 243	0
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	216'344	210'400	205'230

Während die laufenden Steuern zurückgehen, ist bei den Zahlungen für die Vorjahre erneut ein Anstieg zu verzeichnen, bzw. der erwartete Rückgang ist – ebenfalls wegen der guten Wirtschaftsentwicklung – nicht eingetreten. Bei den Grundsteuern sowie den Handänderungssteuern hingegen sind nur relativ geringe Veränderungen festzustellen.

Andererseits wird mit dem vorliegenden Budget – im Rahmen einer speziellen Vorlage - dem Parlament die Aufhebung der Vergnügungssteuer beantragt. Diese Steuer wurde in den letzten Jahren von der Bürgerschaft wiederholt bestätigt. Der Stadtrat hat immer wieder darauf hingewiesen, dass diese Abgabe als eine bescheidene Abgeltung der zentralörtlichen Leistungen betrachtet werden kann, da sie auch von allen auswärtigen Besuchenden zu entrichten ist. Mit der Annahme des Finanzausgleichsgesetzes verliert dieses Argument an Bedeutung. Da mit der Aufhebung dieser Abgabe den einzelnen Veranstaltern (Konzert und Theater St.Gallen, FC St.Gallen, Open Air, CSIO usw.) erheblich mehr Mittel zur Verfügung stehen werden, wird zu überprüfen sein, ob und in welchem Umfang die Stadt diese Einnahmehausfälle durch eine verursachergerechte Weiterbelastung gewisser Aufwendungen kompensieren soll. Aber selbst wenn ein Teil dieser Ausfälle kompensiert werden kann, ist davon auszugehen, dass die Abschaffung der Vergnügungssteuer netto mindestens einen Minderertrag im Umfang eines Steuerprozentes zur Folge haben wird:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	205'230	- 5'170	- 2,5
Nachforderungen für frühere Jahre	13'900	+ 3'350	+ 31,8
Nach- und Strafsteuern	450	- 170	- 27,4
Einkommens- und Vermögenssteuern	219'580	- 1'990	- 0,9
Grundsteuern	13'100	+ 300	+ 2,3
Handänderungssteuern	5'700	+ 300	+ 5,6
Vergnügungssteuern	-	- 1'900	.
Hundesteuern	210	-	.
Eigene Steuern	238'590	- 3'290	- 1,4

2.3 Entgelte

Die Erträge aus Entgelten bleiben in der Gesamtsumme praktisch unverändert:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Ersatzabgaben	6'220	+ 100	+ 1,6
- Feuerwehrabgaben	6'100	+ 100	+ 1,7
- Ersatzabgaben für nicht erstellte Schutzräume	120	-	.
Gebühren für Amtshandlungen	11'670	+ 323	+ 2,8
- Betreibungs- und Gantgebühren	3'485	- 75	- 2,1
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	1'680	-	.
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'200	+ 200	+ 6,7
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'305	+ 198	+ 6,4
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'327	- 115	- 8,0
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'540	- 20	- 1,3
Gewässerschutzabgaben	15'730	- 253	- 1,6
- Flächen- und Gebäudebeiträge	2'680	+ 30	+ 1,1
- Schmutzwassergebühren	10'350	- 96	- 0,9
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'700	- 187	- 6,5
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	34'786	+ 807	+ 2,4
- Parkiergebühren	7'350	- 425	- 5,5
- Kehrrichtgebühren	6'380	- 305	- 4,6
- Schuttablagerungsgebühren	4'000	+ 500	+ 14,3
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	3'000	-	.
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	1'926	+ 29	+ 1,5
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	1'400	+ 300	+ 27,3
- Vergütung der Versicherungskasse für die Vermögensverwaltung	450	-	.
- Vergütung der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'190	+ 1	+ 0,1
- andere Benützungsgebühren	9'090	+ 707	+ 8,4
Bussen	4'118	- 538	- 11,6
Drucksachen und Materialverkäufe	1'611	- 209	- 11,5
Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	1'400	- 200	- 12,5
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	16'658	- 1'457	- 8,0
Rückerstattung Beiträge aus dem Energiefonds	2'000	+ 1'000	.
Andere Rückerstattungen (Erwerbsersatzordnung, Telefonspesen, Fotokopien, Betreibungsgebühren, Unfallschäden, Strom, Heizung und andere Nebenkosten)	9'783	+ 664	+ 7,2
Eigenleistungen für Investitionen	1'605	- 35	- 2,1
Aktivierung wertvermehrender Gebäude-Unterhaltsarbeiten	150	-	.
Konzessionen und übrige Entgelte	817	+ 23	+ 2,8
Entgelte	109'415	+ 90	+ 0,1

Die **Schuttablagerungsgebühren** auf der Deponie Tüfentobel erhöhen sich um eine weitere halbe Million auf vier Millionen Franken, da die im Zusammenhang mit der Eröffnung der Abschlussetappe vorgenommene Erweiterung des Einzugsgebietes für sauberes Aushubmaterial zu entsprechend höheren Ablieferungsmengen führt.

Nach dem Umbau der **Kinder- und Jugendzahnklinik** im Jahre 2007 kann im Berichtsjahr der Vollbetrieb wieder aufgenommen werden. Dies führt zu Mehreinnahmen von 300'000 Franken.

Die Erträge bei den **Bussen** wurden bereits im Laufenden Budget reduziert. Auch der tiefere Betrag erweist sich aufgrund der präventiven Wirkung der stationären Verkehrsüberwachungsanlagen als immer noch zu optimistisch. Deshalb werden die budgetierten Busseneinnahmen um eine weitere halbe Million Franken (- 11,6 Prozent) herabgesetzt.

Die **Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben** sind weiterhin rückläufig (- Fr. 1'457'000.--). Dieser Rückgang ist - neben der leichten Abnahme der Anzahl Fälle insgesamt - die Folge der Zunahme von längerfristigen Fällen, bei welchen kein Anspruch mehr auf Rückerstattungen von Sozialversicherungen besteht. Im Weiteren handelt es sich bei den neuen Fällen häufig um kurzfristige Überbrückungs-lösungen ohne entsprechende Rückerstattungen.

Die Rückerstattung der Elektrizitätsversorgung für die Beiträge aus dem **Energiefonds** erhöht sich im Rahmen der Umsetzung des Energiekonzeptes 2050 von einer auf zwei Millionen Franken (vgl. dazu Abschnitt 3.6)

Bei den **Anderen Rückerstattungen** führen unter anderem folgende Positionen zu einem Mehrertrag: die Rückerstattungen für die Tageskarten Gemeinde steigen um Fr. 176'900.--. Einerseits erfolgt eine Preiserhöhung im gleichen Rahmen wie diejenige der SBB um rund 15 Prozent von Fr. 33.-- auf Fr. 38.--. Andererseits werden zusätzliche zehn Sätze Tageskarten angeschafft. Damit werden neu 36 Sätze für die Bevölkerung zur Verfügung stehen. Für Rückerstattungen im Rahmen des Kinderfestes ist ein Betrag von Fr. 140'000.-- budgetiert. Die Rückerstattungen für Betreibungsgebühren des Steueramtes wurden für das laufende Jahr zu tief budgetiert. Aufgrund der hohen Anzahl Betreibungshandlungen kann der Betrag um Fr. 170'000 erhöht werden.

2.4 Vermögenserträge

Bei den **Darlehen des Verwaltungsvermögens** handelt es sich um die Zinsen der Betriebe für die Dotationskapitalien, deren Entwicklung im Abschnitt 4.1 dieses Berichtes dargestellt wird. Die entsprechenden Erträge gehen weiterhin zurück, da sowohl im laufenden als auch im kommenden Jahr Kapitalrückzahlungen erfolgen:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Darlehen des Verwaltungsvermögens	4'600	- 520	- 10,2
Übrige Aktivzinsen und andere Vermögenserträge	3'883	+ 1'411	+ 57,1
Ertrag der Liegenschaften und Baurechtsgrundstücke	15'638	+ 253	+ 1,6
Ablieferung der Stadtwerke	9'000	+ 1'505	+ 20,1
<i>Ablieferung der Elektrizitätsversorgung</i>	<i>8'000</i>	<i>+ 1'520</i>	<i>+ 23,5</i>
<i>Ablieferung der Gasversorgung</i>	<i>-</i>	<i>- 15</i>	<i>.</i>
<i>Ablieferung der Fernwärmeversorgung</i>	<i>1'000</i>	<i>-</i>	<i>.</i>
Buchgewinne auf dem Finanzvermögen	2'000	- 2'500	- 55,6
Vermögenserträge	35'121	+ 149	+ 0,4

Die übrigen **Aktivzinsen und Vermögenserträge** erhöhen sich um rund 1,4 Millionen. Dies entspricht annähernd dem Buchgewinn, welcher bei der Übergabe des Sammeldienstes vom Tiefbauamt an das Entsorgungsamt entsteht. Der Spezialfinanzierung für Siedlungsabfälle wurden bisher nur die betriebswirtschaftlichen Abschreibungen belastet, während im allgemeinen Haushalt diese Anlagen bereits vollständig abgeschrieben sind.

Die **Ablieferung der Elektrizitätsversorgung** wird aufgrund der hohen Reservenbestände und entsprechend dem im Budgetbericht 2004 ausführlich dargestellten Modell angepasst. Ausserdem zahlt die **Fernwärmeversorgung** die zweite Tranche der früher aus dem allgemeinen Haushalt geleisteten Entschuldungsbeiträge zurück. Durch die gestiegenen Erdölpreise hat sich die Finanzlage der Fernwärmeversorgung deutlich verbessert und eine Rückzahlung - und später allenfalls auch eine Ablieferung - ist deshalb gerechtfertigt.

Bei den **Buchgewinnen** lassen einige Geschäfte erneut einen beachtlichen Ertrag erwarten; im Vergleich zum Vorjahr sind sie dennoch um einiges tiefer. Im kommenden Jahr werden vermutlich die Geschäfte an der Geissbergstrasse und an der Hüttenwiesstrasse erfolgswirksam abgeschlossen.

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

Der entscheidende Einfluss geht in dieser Gruppe von der Revision des Asylgesetzes per 1.1.2008 aus. Der Bund reduziert seine Rückerstattungen, indem er nur noch die Kosten für Asylsuchende mit dem Ausweis F während sieben Jahren übernimmt. Dies hat einen Minderertrag von 1,9 Millionen zur Folge:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Rückerstattungen des Bundes	1'042	- 1'910	- 64,7
- Betreuung der Flüchtlinge	90	- 10	- 10,0
- Betreuung der Asylbewerbenden	900	- 1'900	- 67,9
- übrige Rückerstattungen	52	-	.
Rückerstattungen des Kantons St. Gallen	26'233	+ 968	+ 3,8
- Polizeidienst	8'555	+ 26	+ 0,3
- Heimkosten der Sozialhilfe	1'600	-	.
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängern	10'000	+ 800	+ 8,7
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	90	+ 14	+ 18,4
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr auf Nationalstrassen	85	- 3	- 3,4
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	90	-	.
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	3'330	+ 90	+ 2,8
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'275	-	.
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	235	-	.
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	973	+ 41	+ 4,4
Schulgelder von anderen Gemeinden	216	- 301	- 58,2
Rückerstattungen von Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen von anderen Gemeinden	2'050	+ 176	+ 9,4
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	872	+ 69	+ 8,6
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	30'413	- 998	- 3,2

Andererseits erhöhen sich – wegen der ebenfalls höheren Aufwendungen – die Rückerstattungen des Kantons für Krankenkassenprämien und Selbstbehalte um 800'000 Franken.

Der Rückgang der Schulgelder von anderen Gemeinden hat keinen realen, sondern einen buchhalterischen Hintergrund: Die Schulgelder sollen konsequent für das einzelne Rechnungsjahr abgegrenzt werden. Im Jahr der Umstellung führt dies zu dem ausgewiesenen Minderertrag.

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Wie einleitend bereits dargestellt sind die markantesten Veränderungen im Bereich der Finanzflüsse zwischen Kanton und Stadt festzustellen. Innerhalb der eigentlichen Einnahmenanteile fällt der starke Rückgang der Steuern der juristischen Personen auf, welcher auf die Steuergesetzrevision 2007 zurückzuführen ist. Andererseits nehmen die Quellensteuern einen erfreulichen Verlauf. Ihr Anstieg um 3,5 Millionen ist auf die infolge der Personenfreizügigkeit steigende Anzahl von Arbeitnehmenden in den oberen Lohnsegmenten zurückzuführen. Innerhalb der übrigen Einnahmenanteile wird sich im Jahr 2007 die Gemeinde Wittenbach zum letzten Mal in dieser Form an den Kosten der städtischen Schulen beteiligen. Die neue Vereinbarung sieht vor, dass für Schülerinnen und Schüler aus Wittenbach in Zukunft ein Schulgeld zu leisten ist:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Ertrags- und Kapitalsteuern	26'700	- 7'200	- 21,2
Grundstückgewinnsteuern	4'500	-	.
Quellensteuern	13'500	+ 3'500	+ 35,0
Übrige Einnahmenanteile	58	- 250	- 81,2
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'500	+ 14'500	.
Kantonsbeitrag an die soziodemographischen Lasten	7'334	+ 7'334	.
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	68'592	+ 17'884	+ 35.2

Auf die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs wurde bereits hingewiesen. Diese Entlastung und die damit verbundene Herabsetzung des Steuerfusses ist zweifellos ein Meilenstein der städtischen Finanzpolitik. Während Jahrzehnten wurde dieses Problem immer wieder thematisiert. Mit der Zweiteilung des Kantonsbeitrages an die zentralörtlichen Leistungen von 16,5 Millionen machte der Kanton deutlich, dass er gewillt ist, im Rahmen der NFA auch andere Kantone und Gemeinden an diesen Lasten der Stadt zu beteiligen. Dies wird jedoch den Kanton – und nicht die Stadt – entlasten. In den Nachbargemeinden und –kantonen wird dies eine Mehrbelastung zur Folge haben. In welchem Umfang und mit welchen Auswirkungen auf die einzelnen Steuerfüsse lässt sich heute allerdings noch nicht beurteilen.

2.7 Eingehende Beiträge

Der Rückgang der Bundesbeiträge an den Sprachheil- und Behindertenunterricht ist auf die Aufhebung des Sprachheilkindergartens zurückzuführen. Dieser wird ab dem 1.1.2008 durch die Sprachheilschule geführt.

Während die bisherigen Leistungen im Finanzausgleich als „Beiträge an die Lehrerlöhne“ bzw. als „Beiträge an die Strassenlasten“ erfasst wurden, werden diese Zahlungen aufgrund einer kantonalen Weisung in Zukunft unter den „Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung“ ausgewiesen. Dies ist sachlich zutreffender, hat allerdings zur Folge, dass die Gruppe der Beiträge sehr stark zurückgeht.

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Beiträge des Bundes	729	- 530	- 42,1
- Sprachheil- und Behindertenunterricht	489	- 505	- 50,8
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	240	- 25	+ 9,4
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'591	- 8'343	- 76,3
- Feuerwehr	902	+ 172	+ 23,6
- Gemeindestrassen	1'024	- 1'976	- 65,9
- Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	-	- 650	.
- Kindergärten und Volksschulen	-	- 5'707	.
- Musikschule	-	- 182	.
- Schulpsychologischer Dienst	380	-	.
- Andere städtische Aufgaben	185	-	.
- Jugendsekretariat	100	-	.
Beiträge von Gemeinden	40	-	.
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	40	-	.
Eingehende Beiträge	3'360	- 8'873	- 72,5

3 AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Das Wachstum der Aufwandseite um 7,3 Millionen oder 1,5 Prozent darf als eher unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Das Wachstum der Konsumausgaben ist mit 1,6 Millionen oder 0,4 Prozent sehr gering, wobei dazu insbesondere die Entlastung bei den Anteilen an den Ergänzungsleistungen (vgl. Beiträge auf kantonaler Ebene) beigetragen hat. Eine echte Entlastung stellt dagegen der erwartete Rückgang der Sozialhilfeausgaben (vgl. Beiträge an private Haushalte) dar:

	Rechnung 2006	Voranschlag 2007	Budgetentwurf 2008	Veränderung gegenüber Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Personalaufwand	210'591	216'032	221'752	+ 5'720	+ 2,6
Sachaufwand	73'994	78'113	81'321	+ 3'208	+ 4,1
Passivzinsen	21'105	20'534	20'210	- 324	- 1,6
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	5'673	4'813	5'190	+ 377	+ 7,8
Transferausgaben	109'132	109'569	102'203	- 7'366	- 6,7
Beiträge auf kantonaler Ebene	23'064	20'728	13'841	- 6'887	- 33,2
Beiträge auf kommunaler Ebene	121	195	95	- 100	- 51,3
Beiträge an eigene Unternehmungen	2'445	4'312	4'499	+ 187	+ 4,3
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	23'629	25'028	28'887	+ 3'859	+ 15,4
Beiträge an private Haushalte	59'873	59'306	54'881	- 4'425	- 7,5
Konsumausgaben	420'495	429'061	430'676	+ 1'615	+ 0,4
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	51'461	45'162	45'371	+ 209	+ 0,5
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	5'860	4'214	4'949	+ 735	+ 17,4
Einlagen in Spezialfinanzierungen	12'221	6'867	11'592	+ 4'725	+ 68,8
Durchlaufende Beiträge	890	775	775	-	.
Gesamtaufwand	490'927	486'079	493'363	+ 7'284	+ 1,5

Da die meisten Aufwandpositionen später noch im Einzelnen dargestellt werden, beschränken wir uns an dieser Stelle auf einige ausgewählte Grössen:

Die **Entschädigungen an andere Gemeinwesen** beinhalten vor allem die Beiträge an Sonderschulen, welche als Folge höherer Schülerzahlen erneut ansteigen. Im Rahmen der NFA wird in diesem Bereich eine neue Finanzierungsart gesucht werden müssen, welche dem Äquivalenzprinzip besser entspricht, denn die Gemeinden können diese Kosten kaum beeinflussen.

Die **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen mit 45,4 Millionen Franken leicht über dem Niveau des Vorjahres. Darin enthalten sind, wie dies seit einigen Jahren der Fall ist, zusätzliche Abschreibungen von 12,0 Millionen. Doch selbst mit diesen zusätzlichen Abschreibungen wird es nicht möglich sein, die Nettoinvestition von 51,2 Millionen aus eigener Kraft zu finanzieren (zur Finanzierung der Investitionen vgl. Abschnitt 4.3). Im Interesse einer vorsichtigen Verschuldungspolitik sind diese zusätzlichen Abschreibungen dringend erforderlich und sollen mittelfristig deshalb noch etwas angehoben werden.

In den **Einlagen in Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungskonti** ist eine Einlage für die bereits erwähnte „Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009“ von 4,5 Millionen enthalten. Ebenfalls wurde für den Gebäudeunterhalt wiederum eine Einlage von 2,5 Millionen vorgesehen. Ausserdem können der Gewässerschutz, die Abfallentsorgung, die Deponie Tüfentobel und die Feuerwehr weitere Beträge in die Reserven einlegen.

3.2. Personalaufwand

Der Anstieg des **Personalaufwandes** um 5,8 Millionen oder 2,7 Prozent darf angesichts der verschiedenen Einflussfaktoren als angemessen bezeichnet werden:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Behörden und Kommissionen	2'102	+ 24	+ 1,2
Löhne des Verwaltungspersonals	117'598	+ 4'808	+ 4,3
Löhne der Lehrkräfte	63'564	- 430	- 0,7
Sozialversicherungsbeiträge	10'864	+ 249	+ 2,3
Versicherungs-/ Sparkassenbeiträge	16'497	+ 1'109	+ 7,2
Unfallversicherungsbeiträge	1'108	+ 102	+ 10,1
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	794	+ 40	+ 5,3
Teuerungszulagen an die Rentner und Rentnerinnen sowie Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltsskasse des Stadtrates	5'285	- 279	- 0,5
Auskauf von Rentenkürzungen	600	-	-
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	224	- 11	- 4,7
Übriger Personalaufwand	3'116	+ 108	+ 3,6
Personalaufwand	221'752	+ 5'720	+ 2,6

Die zentralen Bestimmungsgrössen beim Personalaufwand sind einerseits die von der Stadt zu erbringenden Leistungen, welche sich im Personalbestand niederschlagen, und andererseits die Anstellungsbedingungen des städtischen Personals. Im kommenden Jahr soll die Teuerung mit 1,0 Prozent ausgeglichen werden. Der ausgeglichene Indexstand per 1.1.2007 liegt bei 100,6 Punkten, während der Indexstand im September 2007 bereits 101,1 Punkte erreicht hat und bis November noch etwas ansteigen dürfte. Ausgeglichen wird allerdings höchstens die effektive Teuerung, wobei bei den Lehrkräften, welche kantonalem Recht unterstehen, ausserdem eine Abstimmung mit dem Kanton erforderlich ist. Ausserdem soll den städtischen Beamten und Angestellten eine Realloohnerhöhung von 1,0 Prozent gewährt werden, was – einschliesslich des einmaligen Einkaufs in die Versicherungskasse – den städtischen Haushalt im kommenden Jahr mit 2,3 Millionen belastet. Liegt die effektive Teuerung unter einem Prozent, so soll die Realloohnerhöhung so angepasst werden, dass Teuerung und Reallohn-

erhöhung zusammen in jedem Fall zwei Prozent ergeben. (Sollte - was praktisch ausgeschlossen werden kann - die Teuerung über einem Prozent liegen, so würde eine Realloohnerhöhung von einem Prozent ausgerichtet).

Die Bedeutung der verschiedenen Einflussfaktoren auf den Personalaufwand ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Kosten der im Lohnbudget enthaltenen Teuerungszulage von 1,0 Prozent		
- Verwaltungspersonal	+ 1'052	
- Lehrkräfte	+ 626	+ 1'678
Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen für das Verwaltungspersonal	+ 1'224	
Reglementarische Aufbesserungen für die Lehrkräfte	+ 493	+ 1'717
Realloohnerhöhung von 1,0 Prozent für die Beamten und Angestellten (ohne Einkauf in die Versicherungskasse)		+ 1'052
Saldo der übrigen Einflussfaktoren (Veränderungen des Stellenplans, Verjüngung des Personalbestandes, Aushilfsstellen, Bildungsurlaube der Lehrkräfte usw.):		
- Verwaltungspersonal	+ 1'480	
- Lehrkräfte	- 1'549	- 69
Mehraufwand für die Versicherung des Personals:		
- Sozialversicherungsbeiträge	+ 249	
- Versicherungs- und Sparkassenbeiträge	+ 1'109	
- Unfallversicherungsbeiträge	+ 102	+ 1'460
Teuerungszulage Rentner und Rentnerinnen / Renten Stadtrat / Auskauf Rentenkürzungen		- 279
Löhne und Sitzungsgelder der Behörden und Kommissionen		+ 24
Temporäre Arbeitskräfte, Dienstkleider, Verpflegungszulagen und übriger Personalaufwand		+ 137
Personalaufwand insgesamt		+ 5'720

Betrachtet man nur die **Entwicklung der Löhne**, so nehmen die Löhne der Beamten und Angestellten um 4,3 Prozent zu, jene der Lehrkräfte um 0,7 Prozent ab. Diese unterschiedliche Entwicklung lässt sich einerseits mit der Realloohnerhöhung für die Beamten und Angestellten erklären. (Die Lehrkräfte erhielten aufgrund kantonaler Entscheide bereits 2007 eine Realloohnerhöhung). Andererseits wird die Übernahme der Schulleitungen ins Verwaltungspersonal erstmals für ein ganzes Jahr wirksam:

	Verwaltungspersonal Änderung in Prozent	Lehrkräfte Änderung in Prozent
- Stufenerhöhungen		+ 0,8
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 1,2	
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahresbudget	+ 1,0	+ 1,0
- Realloohnerhöhung	+ 1,0	
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	+ 1,1	- 2,5
Veränderung der Löhne im Budgetentwurf	+ 4,3	- 0,7

Bei der **Schaffung neuer Stellen** mussten aufgrund der gestiegenen Anforderungen und des grösseren Aufgabenbereichs insbesondere im Vormundschaftsamt und in der Stadtpolizei neue Stellen geschaffen werden. Dazu kommen die vom Parlament bereits bewilligten 4,5 Stellen im Schul- sowie im Sportamt. Bei den übrigen neuen Stellen handelt es sich um Verschiebungen zwischen einzelnen Dienststellen oder um eher geringere Anpassungen:

Bewegungen im Stellenplan des Verwaltungspersonals im Budget 2008	Veränderung
Stadtkanzlei (Archiv)	0,5
Zivilstandsamt	0,1
Direktionssekretariat Schule und Sport (Juristischer Mitarbeiter)	- 0,5
Schulamt (Juristischer Mitarbeiter 0,5 / 1,0 Abteilungsleiter* / 0,4 Sekretariat* / 0,8 Sexualpädagoge* / 0,1 Hauswarte* / 0,7 FSA*)	3,5
Sportamt (Schwimmbad Rotmonten*)	1,5
Jugendsekretariat (Schulsozialarbeit Oberstufe)	0,4
Direktionssekretariat Direktion Soziales und Sicherheit (Rechnungsbüro)	0,2
Vormundschaftsamt (Amtsvormundschaft)	3,0
Stadtpolizei (2,0 Jugenddienst / 1,0 Verkehrsangestellte)	3,0
Direktionssekretariat Technische Betriebe (Fachstelle Energie und Umwelt)	1,0
Entsorgungsamt (Übernahme Sammeldienst von TBA)	10,0
Tiefbauamt (Abgabe Sammeldienst an ESA)	- 10,0
Zuwachs des Verwaltungspersonals im allgemeinen Haushalt	12,7

* Umsetzung von Parlaments- und Bürgerschaftsbeschlüssen

Bei den **Lehrkräften** blieb der Bestand praktisch unverändert, d.h. der durch die Aufhebung des 10. Schuljahres resultierende Abbau wurde in der Oberstufe und bei den Fördernden Massnahmen kompensiert. Bei der Klassenbildung als der wesentlichsten beeinflussbaren Grösse im Schulbereich lässt sich feststellen, dass die Richtwerte auf allen Stufen unterschritten werden. Bei den Realklassen wurde - wie in den Vorjahren - eine niedrigere Zahl als Planungsgrundlage gewählt:

	Durchschnittliche Klassengrössen im Schuljahr				
	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008*	Richtwert
Kindergärten	17,6	17,3	16,8	17,8	18
Primarklassen	20,7	20,6	20,4	20,3	22
Realklassen	18,4	19,0	18,7	17,2	20
Sekundarklassen	20,9	21,2	19,6	21,0	22

* Planungszahlen vor Ende der Probezeit

Innerhalb der **Unternehmungen** wird der Personalbestand der VBSG im Zusammenhang mit dem verbesserten Leistungsangebot um 15 Stellen erhöht. Davon entfallen sechs Stellen auf die bereits im Budgetbericht 2007 erwähnte Erschliessung der Arena St.Gallen bzw. des Einkaufszentrums; je 4 Stellen sind für die Verlängerung der Linie Hinterberg und die Ausdehnung der Betriebszeiten in der Nacht erforderlich und eine Stelle ist für die Verbesserung der Fahrplanzuverlässigkeit auf der Linie 1 notwendig.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich um 3,2 Millionen Franken oder 4,1 Prozent. Bei dieser relativ grossen Veränderung gilt es zu berücksichtigen, dass im Budgetjahr wieder ein Kinderfest stattfinden wird. Dafür ist ein Betrag von rund 1,4 Millionen Franken vorgesehen. Werden die Sachaufwendungen für das Kinderfest ausgeklammert, beträgt der Zuwachs noch 1,8 Millionen Franken (+ 2,3 Prozent).

Der Rückgang um 288'000 Franken bei den **Mobilen, Maschinen und Fahrzeugen** ist auf die im Voranschlag des laufenden Jahres enthaltene Ersatzbeschaffung von verschiedenen Schneeräumungsgeräten zurückzuführen.

Für den baulichen Unterhalt werden 18,3 Millionen Franken veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahresbudget beträgt die Zunahme 825'000 Franken (+ 4,7 Prozent). Bei den **öffentlichen Gebäuden** (+ Fr. 253'000.--) wirkt sich die Wiederinbetriebnahme des Rathauses aus. Dazu kommen Unterhaltmassnahmen bei den Museen und beim Theater sowie eine Dachsanierung an der Neugasse 3. Für die Mehraufwendungen von 297'000 Franken in der Position der **übrigen Hochbauten des Verwaltungsvermögens** sind vor allem die Wiederinbetriebnahme der Sportanlage Krontal und die Unterhaltsaufwendungen für die Eishalle Lerchenfeld und das Athletik Zentrum verantwortlich.

Die **Dienstleistungen und Honorare** insgesamt erhöhen sich um 2,1 Millionen Franken (+ 10,0%). Darin enthalten sind jedoch die Aufwendungen für das Kinderfest in der Höhe von rund 1,4 Millionen Franken. Ohne Kinderfest beträgt die Zunahme 750'000 Franken (+3,5%). Die Entschädigung an das Kehrichtheizkraftwerk sowie den Abwasserverband Altenrhein reduziert sich aufgrund der Gebührensensenkung beim Kehrichtheizkraftwerk um 283'000 Franken.

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserate	4'922	+ 107	+ 2,2
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	3'012	+ 92	+ 3,1
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'910	+ 15	+ 0,8
Möbilien, Maschinen und Fahrzeuge	5'713	- 288	- 4,8
- Personalcomputer	596	- 67	- 10,1
- EDV-Peripheriegeräte	12	- 2	- 14,3
- Andere Büromaschinen und Büromöbiliar	404	+ 26	+ 7,0
- Schulmöbiliar und Möbiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'186	- 7	- 0,6
- Dienstfahrzeuge	1'121	- 289	- 20,5
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmöbiliar	2'394	+ 51	+ 2,2
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'300	- 248	- 3,8
Verbrauchsmaterial	8'323	+ 265	+ 3,3
Baulicher Unterhalt	18'349	+ 825	+ 4,7
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	7'919	+ 209	+ 2,7
- Öffentliche Gebäude	2'916	+ 253	+ 9,5
- Schulliegenschaften	3'309	- 107	- 3,1
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	1'636	+ 297	+ 22,2
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	379	+ 63	+ 19,9
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'190	+ 110	+ 5,3
Unterhalt des Büro-, Schul- und Betriebsmöbiliars, der Geräte, Fahrzeuge, Maschinen und Heizungsanlagen	3'896	+ 213	+ 5,8
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'435	- 25	- 1,0
Mieten, Pachten und Benützungsentschädigungen	4'218	+ 297	+ 7,6
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	3'085	- 212	- 6,4
Dienstleistungen und Honorare	23'257	+ 2'121	10,0
- EDV-Dienstleistungen	2'861	+ 1	.
- PC-Software	1'697	+ 25	+ 1,5
- Planungs- und Projektierungsaufträge an Dritte	992	+ 70	+ 7,6
- Entschädigung an die Kehrrechtverbrennungsanlage und den Abwasserverband Altenrhein	3'758	- 283	- 7,0
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	480	+ 60	+ 14,3
- Entschädigungen für die Feuerungskontrolle	15	- 10	- 40,0
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'130	+ 30	+ 2,7
- Entschädigungen bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	138	-	.
- Durchführung des Kinderfestes	1'371	+ 1'371	.
- Übrige Dienstleistungen	10'815	+ 857	+ 8,6
Übriger Sachaufwand	823	+ 153	+ 22,8
Sachaufwand insgesamt	81'321	+ 3'208	+ 4,1

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Der **Anteil an den kantonalen Ergänzungsleistungen zur AHV und IV** reduziert sich um 6,9 Millionen Franken. Im Rahmen der NFA wurde der Gemeindeanteil an diesen Aufwendungen von 50 auf 20 Prozent reduziert, um die Gemeinden ebenfalls an den Entlastungen des Kantons teilhaben zu lassen.

Im Bereich der Beiträge an den **öffentlichen Verkehr** erhöht sich der städtische Anteil bei den Versuchsbetrieben gemäss Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs um 80'000 Franken. Diese Erhöhung steht im Zusammenhang mit der erstmalig für das ganze Jahr budgetierten Erschliessung der Arena St.Gallen bzw. des neuen Einkaufszentrums.

Die Reduktion des Beitrages an das **Untergymnasium** lässt sich mit der reduzierten Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Stadt St.Gallen erklären:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Anteil an den kantonalen Ergänzungsleistungen zur AHV und IV	5'100	- 6'870	- 57,4
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	6'600	-	.
Versuchsbetriebe gemäss Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs; städtischer Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten	230	+ 80	+ 53,3
Beitrag an das Untergymnasium	913	- 61	- 6,3
Standortbeitrag an das Ostschweizerische Kinderspital	440	+ 5	+ 1,1
Weiterbildung der Lehrkräfte	208	- 12	- 5,5
Beitrag an den Kanton für die Sondermüllentsorgung	75	-	.
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	71	-	.
Beitrag an die Beförsterungskosten	105	-	.
Katholische Administration; Beitrag an die Stiftsbibliothek	18	-	.
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	81	- 29	- 26,4
Beiträge an die kantonale Ebene	13'841	- 6'887	- 33,2

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes der **Verkehrsbetriebe** im Ortsverkehr steigt um 234'000 Franken. Diese Erhöhung ist auf die geplanten Angebotsverbesserungen, insbesondere die Verlängerung der Betriebszeiten in der Nacht, zurückzuführen.

Die Abgeltung für die Versuchsbetriebe steigt um 653'000 Franken. Dabei handelt es sich um die Aufwendungen für den Versuchsbetrieb auf der VBSG-Linie 2 (Verlängerung Hinterberg).

Der budgetierte Beitrag an die städtische **Versicherungskasse** kann um 700'000 Franken auf 1,2 Millionen reduziert werden. Diese Reduktion ist deshalb möglich, weil die Deckungslücke verkleinert werden konnte und sich somit tiefere Aufwendungen für deren Verzinsung ergeben:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	2'450	+ 234	+ 10,6
Versuchsbetriebe der VBSG; Abgeltung der ungedeckten Kosten	849	+ 653	+ 333,2
Beitrag an die Versicherungskasse (Verzinsung der Deckungslücke)	1'200	- 700	- 36,8
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	4'499	+ 187	+ 4,3

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen

Bei den **Kultursubventionen** ist ein Beitrag von 150'000 Franken an die St.Galler Festspiele enthalten. Aufgrund der massiv erhöhten Benutzer- und Ausleihezahlen wird der Beitrag an die Freihandbibliothek um 40'000 auf 485'000 Franken erhöht. Im Palace soll der definitive Kulturbetrieb im Herbst 2008 starten. Der Beitrag erhöht sich um 55'000 auf 145'000 Franken (45'000 Franken für die zweite Hälfte der Spielzeit 2007/08 und 100'000 Franken für die erste Spielhälfte 2008/09). Am „Salon du livre et de la presse“ in Genf ist der Kanton St.Gallen im Mai 2008 Gastkanton. Im Rahmen der geplanten Aktivitäten kommt der Buchstadt St.Gallen eine besondere Bedeutung zu. Die Stadt beteiligt sich deshalb an den Gesamtkosten von 370'000 Franken mit einem Beitrag von 50'000 Franken. Im Herbst 2008 findet zudem das Abschlussfestival der Pro Helvetia Programms „echos - eine Volkskultur für

morgen“ in St.Gallen statt. Der Kanton wird diesen Anlass voraussichtlich mit 120'000 Franken unterstützen. Für den städtischen Beitrag sind 40'000 Franken budgetiert.

Die grösste Veränderung in der Position **Gesundheit und Hygiene der Umwelt** betrifft den Spitex-Bereich. Dort steigen die Aufwendungen von 1,3 auf 3,0 Millionen Franken. Im Rahmen der Neuen Finanz- und Aufgabenteilung (NFA) sind die Kosten für diesen Bereich neu vollumfänglich durch die Gemeinden zu übernehmen.

Die Beiträge aus dem **Energiefonds** werden zur Umsetzung der Zielsetzungen des Energiekonzeptes 2050 von einer auf zwei Millionen Franken erhöht. Um über diese Mittel verfügen zu können, ist allerdings noch eine Vorlage an das Parlament (Energiefondsreglement) erforderlich.

Das Parlament wird auch bei den **Kinderkrippen** über das künftige Konzept zu befinden haben. Das vorgesehene Konzept führt zu Mehraufwendungen gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres von 408'000 Franken:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	169	+ 18	+ 11,9
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	14'949	+ 363	+ 2,5
Sport und Freizeitgestaltung	441	+ 48	+ 12,2
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	3'470	+ 1'710	+ 97,2
Beiträge aus dem Energiefonds	2'000	+ 1'000	.
Kinderkrippen	2'403	+ 408	+ 20,5
Verschiedene soziale Institutionen	3'654	+ 309	+ 9,2
Sozialer Wohnungsbau, Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	610	- 40	- 6,2
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	85	-	-
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	824	- 14	- 1,6
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	230	+ 40	+ 21,1
Verschiedene von der Stadt unterstützte Veranstaltungen und Anlässe	52	+ 17	+ 48,6
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	28'887	+ 3'859	+ 15,4

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die Beiträge an private Haushalte können gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres erfreulicherweise um 4,4 Millionen Franken oder 7,5 Prozent tiefer budgetiert werden. Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** reduzieren sich um rund 4,5 Millionen Franken. Eine Hochrechnung für das laufende Jahr ergab, dass ein Rückgang der Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe von ungefähr zehn Prozent erwartet werden kann. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung wird auch mit einem leichten Rückgang der Anzahl Fälle gerechnet. Im Weiteren kann davon ausgegangen werden, dass die Anzahl Asylbewerberinnen und Asylbewerber bedeutend tiefer sein wird. Nach wie vor zunehmend sind die Beiträge zur Verbilligung der **Krankenkassenprämien**. Gegenüber dem Budget des laufenden Jahres erhöhen sich diese Beiträge um 500'000 Franken auf zehn Millionen Franken. Diese Beiträge werden jedoch über den Kanton zurückerstattet (vgl. dazu Abschnitt 2.5).

Die städtische **Altersbeihilfe** wurde per 1. Juli 2007 aufgehoben, womit die entsprechende Budgetposition entfällt:

	Budgetentwurf 2008	Zu- oder Abnahme gegen- über dem Voranschlag 2007	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe (inkl. nicht rückerstattungsberechtigte Krankheitskosten)	38'858	- 4'560	- 10,5
Sozialpädagogische Familienbegleitung	250	-	.
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	10'000	+ 500	+ 5,3
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	2'500	- 200	- 7,4
Beiträge an Kinderalimente	2'300	+ 100	+ 4,5
Mutterschaftsbeiträge	730	+ 30	+ 4,3
Altersbeihilfe	-	- 300	.
Erneuerung von Altwohnungen, kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	110	-	.
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	133	+ 5	+ 3,9
Beiträge an private Haushalte	54'881	- 4'425	- 7,5

Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, dass die **Bruttoaufwendungen** im Bereich der Sozialhilfe gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres um 4,2 Millionen Franken und die **Nettoaufwendungen** um 0,9 Millionen abnehmen. In den Bruttoaufwendungen sind für Vergleichszwecke wie bisher die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen enthalten. Buchhalterisch werden diese nicht mehr in der Rechnungsgliederung 411 (Sozialhilfe), sondern in der Gliederung 410 (Ver-

waltung Sozialamt) ausgewiesen, da die Grundprämien und Selbstbehalte nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden. Der prozentuale Anteil der Bruttoausgaben an den Konsumausgaben reduziert sich auf 11,6 Prozent (Vorjahr: 12,6 %):

Jahr	Sozialhilfe Unterstützungen Brutto		Sozialhilfe Unterstützungen Netto	
	in Mio. Fr.	in % der Konsum- ausgaben	in Mio. Fr.	in % der Konsum- ausgaben
1990	11,5	3,8	4,4	1,5
1991	14,2	4,5	5,0	1,6
1992	17,3	5,0	6,7	2,0
1993	22,2	6,3	10,0	2,8
1994	24,2	6,7	10,4	2,9
1995	24,2	6,5	9,4	2,6
1996	28,3	7,4	9,6	2,5
1997	32,2	8,4	9,0	2,3
1998	36,5	9,4	12,6	3,2
1999	38,4	9,9	13,3	3,4
2000	37,9	9,8	14,0	3,6
2001	36,1	9,2	13,2	3,4
2002	38,1	9,9	10,7	2,8
2003	43,1	10,9	13,0	3,3
2004	48,2	11,9	15,7	3,9
2005	53,9	13,0	21,3	5,1
2006	54,7	13,0	21,5	5,1
2007 Budget	54,0	12,6	21,4	5,0
2008 Budget	49,8	11,6	20,5	4,8

Bei den für die städtischen Steuerzahlenden relevanten **Nettoausgaben** reduziert sich der Aufwand gegenüber dem Voranschlag 2007 um 0,9 Millionen. Auffällig ist, dass dieser Betrag im Vergleich zu der Reduktion der Bruttoausgaben (- 4,2 Mio. Franken) verhältnismässig tief ausfällt. Dies hängt einerseits mit den tieferen Rückerstattungen an die Sozialhilfeausgaben zusammen, welche sich aus der Zunahme der längerfristigen Fälle ergibt, bei welchen kein Anspruch mehr auf Rückerstattungen von Sozialversicherungen besteht. Andererseits wirkt sich auch die per 1. Januar 2008 in Kraft tretende Revision des Asylgesetzes aus. Ab diesem Zeitpunkt wird der Bund nur noch die Kosten der Asylsuchenden mit Ausweis F während einer Dauer von sieben Jahren übernehmen (vgl. Abschnitt 2.5). Mit 20,5 Millionen Franken betragen die Nettoausgaben rund das Doppelte der in den Jahren 1993/1994 verzeichneten Belastung. Gemessen an den Konsumausgaben stieg der Anteil von 1,5 Prozent im Jahre 1990 auf 4,8 Prozent im vorliegenden Budgetentwurf. Immerhin liegt diese Belastung sowohl absolut wie auch relativ zu den Konsumausgaben leicht unter den Werten der Rechnungsjahre 2005 und 2006 sowie des Voranschlages 2007.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Bruttoinvestition und Nettoinvestition

Die Investitionsrechnung umfasst sämtliche Vorgänge, welche das Verwaltungsvermögen betreffen, also auch die Veränderungen der Dotationskapitalien der Unternehmungen. Eine Erhöhung dieser Kapitalien stellt im Budget der Stadt eine Ausgabe dar, während eine Rückzahlung unter den Einnahmen erscheint. Da diese Kapitalien verzinst werden und nicht abgeschrieben werden müssen, bedeuten sie keine Belastung der Laufenden Rechnung und können bei der Ermittlung der Nettoinvestition und der Nettoverschuldung vernachlässigt werden. Für das kommende Jahr hat keine der Unternehmungen einen Kapitalbedarf angemeldet. Hingegen können die sgsw (10,0 Millionen) ihre Verschuldung gegenüber der Stadt erneut reduzieren. Werden diese Bewegungen ausgeklammert, so ergibt sich eine Bruttoinvestition von 61,3 Millionen Franken und eine Nettoinvestition von 51,2 Millionen:

	Ausgaben Einnahmen im Ganzen in 1 000 Fr.	Brutto- und Nettoinvestition nach Abzug der Dotations- kapitalien der Unternehmungen in 1 000 Fr.	
Investitionsausgaben im Ganzen	61'280		61'280
Investitionseinnahmen im Ganzen	20'098	20'098	
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmungen		10'000	
Investitionseinnahmen ohne Kapitalrückzahlungen der Unternehmungen		10'098	10'098
Nettoinvestition			51'182

Die **Investitionseinnahmen** von 10,1 Millionen enthalten als wichtigste Grössen die Beiträge an verschiedene Erschliessungsstrassen (4,1 Millionen), die Brühltorunterführung (2,5 Millionen), und die Sanierung der Haggenbrücke (1,0 Millionen). Der Rest setzt sich zusammen aus verschiedenen Beiträgen an Bachsanierungen, die Abwasserreinigungsanlagen und andere kleinere Positionen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt wie immer bei den Investitionen in Sachgüter. Wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, wurden diese im Vergleich zum laufenden Budget doch deutlich reduziert. Auf ihre Zusammensetzung wird noch ausführlicher eingegangen:

	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Zu- oder Abnahme in 1 000 Fr.
Investitionen in Sachgüter	66'539	58'170	- 8'369
Investitionsbeiträge an Dritte	5'361	4'599	- 762
Übrige zu aktivierende Ausgaben	2'451	3'511	+ 1'060
Budgetkorrektur (Realisierungsgrad)	- 4'000	- 5'000	- 1'000
Bruttoinvestition	70'351	61'280	- 9'071
Investitionseinnahmen	19'021	10'098	- 8'923
Nettoinvestition	51'330	51'182	- 148

Die **Beiträge an Dritte** umfassen vor allem weitere Teilzahlungen an Alters- und Pflegeheime (Marienheim, St. Otmar, Bürgerspital, Josefshaus, Marthaheim, Sömmerli), die Staatsstrassen, sowie verschiedene kleinere Beiträge.

Bei den **übrigen zu aktivierenden Ausgaben** handelt es sich um Verkehrssteuerungsanlagen, Videokameras sowie verschiedene Planungsausgaben (Richtplanung, Verkehrsplanung, Schutzverordnungen).

4.2 Investitionen in Sachgüter

Durch den Abschluss der Rathaussanierung und den Bau des Athletik Zentrum St.Gallen geht der Anteil der Verwaltungs- und Sportbauten stark zurück. Den grössten Anteil beanspruchen nun die Verkehrsbauten sowie die übrigen Hochbauten der Verwaltung:

	Voranschlag 2007	Budget- entwurf 2008	Zu- oder Abnahme
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verkehrsbauten	13'171	13'458	+ 287
Parkierungsbauten	50	50	-
Übrige Tiefbauten	1'337	3'792	+ 2'455
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	16'733	2'140	- 14'593
Feuerschutz – und Zivilschutzbauten	400	390	- 10
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	533	978	+ 445
Übrige Hochbauten der Verwaltung	4'301	13'650	+ 9'349
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	19'228	12'885	- 6'343
Übrige Hochbauten der Schule	900	0	- 900
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	800	1'100	+ 300
Gewässerschutzbauten	4'660	5'793	+ 1'133
Kehrichtsammeldienst	310	530	+ 220
Ablagerungsplatz Tüfentobel	600	500	- 100
Möbilen, Maschinen, Fahrzeuge	3'516	2'904	- 612
Bruttoinvestitionen in Sachgüter	66'539	58'170	- 8'369

Über die wichtigsten Projekte orientiert die nachstehende Tabelle, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die *kursiv gedruckten Projekte* durch den Stadtrat, das Stadtparlament bzw. die Bürgerschaft noch zu beschliessen sind. Die aufgelisteten Projekte – mit einer Investitionsausgaben von jeweils über 300'000 Franken im Budgetjahr - beanspruchen 46,3 Millionen oder rund 80 Prozent der Investitionen in Sachgüter und ergeben ein gutes Bild über die geplante Investitionstätigkeit der Stadt:

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2008
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Verkehrsbauten		
<i>Altwinkelstrasse, Biderstrasse bis Gübsenstrasse</i>	700	500
Birnbäumen Wohnüberbauung, Erschliessung	7'586	1'500
Kammelenberg Ost II, Verlängerung der Kammelenbergstrasse	547	350
<i>Oberstrasse, Korrektur von der Hechtackerstrasse bis zur Bernhardswies</i>	2'400	1'000
<i>Gallusstrasse, Neugestaltung (Etappe Gestaltungskonzept südliche Altstadt)</i>	2'454	500
Lämmli Brunnenstrasse, Strassenraumgestaltung	2'375	300
<i>Marktgasse, Neugestaltung von der Spitalgasse bis Hinterlauben</i>	700	450
Rehetobelstrasse, Ausbau von der Tablatstrasse bis zur Kantonsgrenze AR	7'525	1'500
Rahmenkredit 2005- 2008:		
- Dianastrasse, Instandstellung von der Leimatstrasse bis zur St. Jakob-Strasse	572	450
- Dufourstrasse, Instandstellung von der Goethestrasse bis zur Gerhaldenstrasse	934	650
- Fürstenlandstrasse, Instandstellung von der Erlachstrasse bis zur Straubenzellerstrasse	1'194	800
- Iddastrasse, Instandstellung vom Iddaweg bis zur Sonnenhaldenstrasse	1'120	850
Übrige Tiefbauten		
<i>Haggenbrücke, Korrosionsschutz und Erneuerung der Fahrbahnplatte</i>	5'400	2'000
Höchstlerwaldbach, Hochwasserschutz, Bachoffenlegung und Renaturierung	972	302
Nestweiher, Sanierung	1'150	470
<i>Unterflurabfallbehälter, Beschaffung und Umsetzung Gesamtkonzept</i>	700	350
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe		
<i>Amtshaus, Innensanierung</i>	2'300	1'000
<i>Brühlgasse 1, Sanierung WC- und technische Anlagen</i>	520	400
<i>Strassenwärtermagazin Winkeln</i>	600	300
Übrige Hochbauten der Verwaltung		
Fussballstadion West, bauliche Massnahmen für die Rückführung Espenmoos sowie für die Abschreibung der Hypothek	1'900	1'900
<i>Hallenbad Blumenwies, bauliche Sanierungen</i>	2'200	500
<i>Palace, Mieterausbau im Verwaltungsvermögen</i>	1'200	900
Rotmonten Freibad, Übernahme von der Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten	3'320	2'000
<i>Sportanlage Gründenmoos, Sanierung Tribüne und Garderoben</i>	3'000	1'500
<i>Unterführung Brühltor, Sanierung und Neugestaltung</i>	8'000	5'000
WC-Anlagen (öffentliche), Sanierung und Ausbau	4'088	700
Übertrag	63'457	26'172

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2008
	in 1 000 Fr	in 1 000 Fr.
Hertrag	63'457	26'172
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen		
<i>Feldli, Gesamtsanierung</i>	6'030	1'500
Hebel, Sanierung Turnhalle	2'400	1'000
Musikschule Rorschacherstrasse 25, Fassadensanierung	480	300
Krontal Schulanlage, Sanierung und Nutzungsanpassung	7'425	3'185
<i>Riethüsli, Gesamtsanierung</i>	14'000	300
Schönenwegen, Erweiterung der Primarschule	19'903	6'000
Übrige Hochbauten der Schule		
Sportplätze und Grünanlagen und Friedhöfe		
<i>Halden, Allwetterplatz (Grusbelag), Umbau zu Kunstrasenplatz</i>	800	500
Kehrichtsammeldienst		
<i>Unterflurbehälter für die Abfallbereitstellung, Projektausweitung auf die gesamte Stadt</i>	5'580	500
Ablagerungsplätze		
Abschlussprojekt für die Deponie Tüfentobel	35'500	300
Gewässerschutzbauten		
<i>Chrüzacker, Erschliessungskanäle</i>	400	350
Rahmenkredit 2005-2008:		
- Fürstenlandstrasse, Instandstellung der Kanalisation zwischen der Erlach- und der Straubenzellstrasse	940	500
- Güterbahnhof, Geleiseareal SBB, Instandsetzung Irabachkanal	1'263	363
- Hagenstrasse, Hechtackerstrasse bis Gröblistrasse, Kanalinstandstellung	835	300
- Helvetiastrasse, Kanalerneuerung zwischen Rorschacher- und Lindentalstrasse	500	300
Abwasserreinigungsanlagen		
<i>ARA Hofen, Ableitung zum Bodensee, Projektierung</i>	500	300
<i>ARA Hofen, diverse Sanierungen zum Werterhalt</i>	9'500	2'000
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben		
<i>Datenplattform und Kollaboration mit Bund, Kanton und Gemeinde</i>	670	300
<i>Gesamte Verwaltung, Erneuerung der Lizenzen</i>	1'900	600
<i>Gesamte Verwaltung, Update Backoffice-Systeme UBO</i>	3'400	600
Einsatzleitsystem der Stadtpolizei, gemeinsame Beschaffung mit dem Kanton St.Gallen	4'019	900
Total der aufgelisteten Projekte	179'502	46'270

4.3 Finanzierung der Investitionen und Verschuldung

Wie in Abschnitt 1.4 festgestellt wurde, liesse das für die Investitionsrechnung massgebende Legislaturziel einen Anstieg der Verschuldung um jährlich 15 – 20 Millionen zu. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass diese Zielvorgabe aufgrund des deutlich besseren wirtschaftlichen Umfeldes nach unten korrigiert werden muss. Mit dem vorliegenden Budgetentwurf wird dieser Handlungsspielraum deshalb bewusst nicht beansprucht. Aber auch ein Zuwachs der Verschuldung um rund 10 Millionen bzw. ein Selbstfinanzierungsgrad von 78 Prozent ist im heutigen konjunkturellen Umfeld eher als zu tief zu beurteilen. Angesichts der gleichzeitig beantragten Herabsetzung des Steuerfusses ist er jedoch vertretbar. Es kommt hinzu, dass der tatsächliche Anstieg der Verschuldung aufgrund der bisherigen Erfahrungen noch etwas tiefer ausfallen könnte; dennoch wäre es grundsätzlich wünschenswert, wenn im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld bereits im Budget eine Stabilisierung der Verschuldung erreicht werden könnte:

	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1'000 Fr.	Zu- oder Abnahme in 1 000 Fr.
Bruttoinvestition	84'688	70'351	61'280	- 9'071
Investitionseinnahmen	33'227	19'021	10'098	- 8'923
Nettoinvestition	51'461	51'330	51'182	- 148
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen:				
- Ordentliche Abschreibung	31'655	33'162	33'371	+ 209
- Zusätzliche Abschreibung	19'806	12'000	12'000	-
Abschreibung im Ganzen	51'461	45'162	45'371	+ 209
Ergebnis der Laufenden Rechnung	+ 3'197	- 3'905	- 5'487	.
Selbstfinanzierung	54'658	41'257	39'884	- 1'373
Finanzierungsergebnis	+ 3'197	- 10'073	- 11'298	- 1'225

Es muss daher weiterhin angestrebt werden, in den Budgets der kommenden Jahre die Selbstfinanzierung zu erhöhen. Angesichts der bereits relativ niedrigen Buchwerte des Verwaltungsvermögens kann dies nur über die Erhöhung der zusätzlichen Abschreibungen geschehen.

5 Budgets der Sonderrechnungen

5.1 Stadtwerke

5.1.1 Budgetentwurf im Überblick

Bei den Stadtwerken stehen im kommenden Jahr folgende Ziele im Vordergrund:

- Die Unternehmensprozesse und –strukturen sind auf die Bedürfnisse des Energiemarktes und insbesondere auf die rechtlichen Anforderungen im Elektrizitätsmarkt angepasst
- Der RWSG-Ausbau 2010 (Pumpstation Riet / Transportleitung Riet-St.Gallen) schreitet plangemäss voran
- Das Grobkonzept für den Aufbau einer Fernwärme Ost ist in Übereinstimmung mit dem Energiekonzept 2050 erarbeitet und mit dem Erdgaserschliessungskonzept abgestimmt.
- Der Grundsatzentscheid bezüglich Fibre-to-the-home ist getroffen und das Lichtwellenleitergeschäft ist gemäss Businessplan im Aufbau.

Anhand der ausgewiesenen Veränderungen in den Reservefonds lassen sich die Ergebnisse der Segmente wie folgt zusammenfassen:

Das Budget der **Elektrizitätsversorgung** weist einen Verlust von 2'387'078 Franken aus, welcher der Tarifausgleichsreserve entnommen wird. Deren Stand wird Ende 2008 voraussichtlich 21,2 Millionen Franken erreichen. In den Fonds für rationelle Energieanwendung werden 2,0 Millionen Franken gelegt.

Im Budgetentwurf der **Erdgasversorgung** resultiert ein Verlust von 896'615 Franken. Dieser wird der Gasankaufspreisreserve entnommen, welche Ende 2008 voraussichtlich einen Stand von 7,7 Millionen Franken ausweist.

Die **Fernwärmeversorgung** schliesst - nach einer Entnahme von 0,5 Millionen Franken aus der Fernwärme-Ablieferungsausgleichsreserve zur Erbringung der Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St. Gallen von 1,0 Millionen Franken - mit einem Gewinn von 441'618 Franken ab. Dieser Überschuss wird in die Fernwärme-Erneuerungsreserve gelegt, welche Ende 2008 voraussichtlich einen Stand von 3,8 Millionen Franken ausweist.

Der Budgetentwurf der **Wasserversorgung** weist einen Verlust von 1'886'667 Franken aus, welcher durch eine Entnahme aus der Tarifausgleichsreserve gedeckt wird. Deren Stand wird per Ende 2008 voraussichtlich 1,3 Millionen Franken betragen.

Der Budgetentwurf des Bereichs **Marketing und Vertrieb** schliesst formell ausgeglichen ab.

Das Gesamtbudget der sgsw entwickelt sich wie folgt:

	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Abweichung in 1 000 Fr.
Ertrag netzabhängige Produkte inkl. Dienstleistungsertrag	163'295	162'284	- 1'011
Übriger betrieblicher Ertrag	10'745	10'384	- 361
Aktiviertete Eigenleistungen	2'411	2'422	11
Ertragsminderungen	- 194	- 241	- 47
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	176'257	174'849	- 1'408
Produktions- und Beschaffungsaufwand	- 96'987	- 92'889	4'098
Materialaufwand	- 5'239	- 6'842	- 1'603
Fremdleistungen	- 10'199	- 11'885	- 1'686
Einkaufspreisminderungen	25	27	2
Personalaufwand	- 26'092	- 26'419	- 327
Sonstiger Betriebsaufwand	- 9'099	- 9'786	- 687
Verwaltungs- und Vertriebsaufwand	- 3'285	- 3'876	- 591
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen, Abgaben	25'381	23'179	- 2'202
Abschreibungen	- 14'268	- 12'000	2'268
Finanzerfolg	- 3'831	- 3'426	405
Betriebsfremder Ertrag	25	22	- 3
Steuern	- 5	- 4	1
Betriebsergebnis	7'302	7'771	469
Veränderung Reservefonds	+ 193	+ 1'229	1'036
Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt	- 7'495	- 9'000	- 1'505
Jahresergebnis	0	0	0

5.1.2 Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung

Der Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung nimmt gegenüber dem Vorjahr um rund 1,4 Millionen Franken ab. Der Ertrag aus netzabhängigen Produkten ist bei der Elektrizitätsversorgung infolge grösserer Absatzmenge um 3'499'000 Franken höher. Bei der Wasserversorgung ist der Ertrag trotz der um 100'000 Kubikmeter grösseren Verkaufsmenge um 1,2 Millionen Franken tiefer. Im Vorjahresbudget war eine Gebührenerhöhung auf den Wasserzählern veranschlagt, welche nicht vollzogen wurde. Die Erdgasversorgung weist einen um 4,9 Millionen Franken tieferen Ertrag aus. Demgegenüber erhöht sich dieser bei der Fernwärmeversorgung um 30'000 Franken. Beim Ertrag aus Dienstleistungen wird ein Mehrertrag von 1,3 Millionen Franken ausgewiesen. Der übrige betriebliche Ertrag ist gesamthaft um 0,36 Millionen Franken tiefer, dies vor allem aufgrund der um 0,5 Millionen Franken tieferen, der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG verrechneten Poolkosten. Aufgrund höherer Leistungen für

die Baurechnung werden 11'000 Franken grössere Eigenleistungen aktiviert. Bei den Ertragsminderungen handelt es sich ausnahmslos um Debitorenverluste.

5.1.3 Produktions- und Beschaffungsaufwand

Der mit 92,89 Millionen Franken budgetierte Produktions- und Beschaffungsaufwand ist um 4,1 Millionen Franken tiefer veranschlagt. Dem Mehraufwand für den Stromankauf von 0,9 Millionen Franken sowie für die Fernwärmeenergie von 0,2 Millionen Franken steht Minderaufwand für den Erdgasankauf von 5,1 Millionen Franken und 0,1 Millionen Franken für den Ankauf des Wassers gegenüber. Beim Strom wird mit einer um 14,8 GWh auf 507,9 GWh steigenden Menge gerechnet. Die Mehrkosten resultieren aus der um 3,0 % höheren Menge und aus dem höheren Leistungseinkauf. Die Erdgasmenge erhöht sich um 16 GWh oder 1,7 % auf 971 GWh. Trotz der grösseren Menge reduzieren sich die Kosten für den Erdgasankauf bei der Erdgas Ostschweiz AG. Die Bruttogewinnmarge bei der Erdgasversorgung erhöht sich um rund 0,18 Millionen Franken. Der Energieankauf für die Fernwärmeversorgung steigt um 1,0 GWh auf 68,0 GWh. Die Ankaufskosten erhöhen sich aufgrund höherer Elektro-Rücklieferpreise und aufgrund gestiegener Kosten für fossile Brennstoffe um 0,24 Millionen Franken. Die Wasserversorgung kann trotz dem um 250'000 Kubikmeter grösseren Wasserbezug von der RWSG mit etwas tieferen Ankaufskosten rechnen, dies aufgrund des tieferen Grundbelastungsanteils und des geringeren Wasserpreises.

5.1.4 Materialaufwand und Fremdleistungen

Der Materialaufwand nimmt um 1,6 Millionen Franken zu. Damit wird mit einem höher liegenden Unterhaltsaufwand an den Leitungsnetzen sowie für Kundenprojekte beim Leitungs- und Anlagenbau gerechnet. Der Mehraufwand für die Fremdleistungen von 1,69 Millionen Franken dient der Finanzierung von Netzberechnungen der Wasserversorgung sowie der Zustandsüberprüfung der Reservoirs, ferner für neue Geschäftsfelder und für geothermische Projekte sowie der Überprüfung und Anpassung der Prozesse im liberalisierten Markt der Elektrizitätsversorgung.

5.1.5 Personalaufwand, sonstiger Betriebsaufwand, Verwaltungs- und Vertriebsaufwand

Der Personalaufwand inkl. Sozialleistungen der Stadtwerke erhöht sich infolge der budgetierten Teuerungszulage und der Realerhöhung von je 1,0 % auf den Löhnen des Personals und neu budgetierter Stellen um total 326'842 Franken oder 1,3 %.

Die Zunahme beim Verwaltungs- und Vertriebsaufwand von 0,59 Millionen Franken ist vor allem mit dem höheren Werbeaufwand, mit Unterhalt und Ersatz von Büromöbeln und dem höheren Büromaterial- und Drucksachenaufwand begründet. Der sonstige Betriebsaufwand nimmt um 0,69 Millionen Franken zu. Mehraufwand für Unterhalt, Reparatur und Ersatz von Mess- und Schaltapparaten, für Fahrzeuge und für EDV sowie für übrigen Betriebsaufwand werden nur teilweise durch Minderaufwand für Sachversicherungen und Gebühren kompensiert.

5.1.6 Abschreibungen/Finanzerfolg

Die Abschreibungen sind um 2,24 Millionen Franken tiefer. Der Finanzerfolg setzt sich aus dem Zinsaufwand abzüglich der Zins- und Beteiligungserträge zusammen. Der Zinsaufwand ist aufgrund der Amortisationen auf dem Darlehen der Stadtverwaltung um 0,4 Millionen Franken gesunken.

5.1.7 Beziehungen zum Allgemeinen Haushalt

Die unter dem Produktions- und Beschaffungsaufwand ausgewiesene Konzessionsgebühr für die Benützung des öffentlichen Grundes beträgt unverändert 3,0 Millionen Franken (2,8 Millionen zulasten der Elektrizitätsversorgung, 150'000 Franken zulasten der Gasversorgung und 50'000 Franken zulasten der Fernwärmeversorgung). Ferner wird von der Elektrizitätsversorgung eine Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von 8,0 Millionen Franken (Vorjahr 6,48 Millionen Franken) entrichtet. Diese setzt sich aus zwei Elementen zusammen. Einerseits wird aufgrund des im Rahmen der Ausgliederungsvorlage dargestellten Eigentümermodells davon ausgegangen, dass auf einem fiktiven Aktienkapital der Energieversorgungen eine angemessene Dividende von 3,0 Millionen zu entrichten ist. Mit diesem Betrag wird das Risiko des Dotationskapitalgebers sowie die Steuerbefreiung der Stadtwerke abgegolten. Zusätzlich budgetiert wird eine erfolgsabhängige Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt von 3,05 Millionen Franken, welche sich am erwarteten Gewinn und dem Stand der Tarifausgleichsreserve orientiert. Nebst diesen Beträgen leistet die Elektrizitätsversorgung eine ausserordentliche, zusätzliche Ablieferung von 1,95 Millionen Franken an den Allgemeinen Haushalt. In den Fonds für rationelle Energieanwendung wird ein Betrag von 2,0 Millionen Franken gelegt. Diese Einlage ist um 1,0 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Aufgrund des Rechnungsergebnisses der Fernwärmeversorgung ist diese in der Lage, wie im Vorjahr eine Rückzahlung von 1,0 Millionen Franken an den Allgemeinen Haushalt zu erbringen; 0,5 Millionen Franken werden durch eine Entnahme aus der Fernwärme-Ablieferungsausgleichsreserve gedeckt. Damit sind 2,0 Millionen Franken des in den Jahren 1999 und 2000 durch den städtischen Haushalt zur Entschuldung der Fernwärme geleisteten Sanierungsbeitrags von 3,0 Millionen Franken rückvergütet.

5.2 Verkehrsbetriebe

Bei den VBSG stehen im kommenden Jahr die folgenden Ziele im Vordergrund:

- Die ersten neuen Trolleybusse stehen im Einsatz
- Das Projekt für den Aufbau einer ÖV-Betriebszentrale läuft
- Die Projektorganisation für die rechtliche Verselbständigung der VBSG ist implementiert und hat ihre Arbeit aufgenommen
- Die Funkanlage der VBSG ist erneuert, und das Projekt für die Erneuerung der Betriebseinrichtungen im Depot VBSG läuft

Das Budget 2008 der Verkehrsbetriebe steht im Zeichen der Erneuerung und des Leistungsausbaus. Es rechnet bei einem Gesamtdeckungsgrad von rund 69 Prozent mit einer um 0,7 Mio. höheren Kostenunterdeckung von 9,703 Millionen Franken. Nach den Abgeltungen der öffentlichen Hand resultiert ein Unternehmenserfolg von 320'000 Franken.

Die **Erfolgsrechnung** der Verkehrsbetriebe zeigt folgendes Bild:

	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Abweichung in 1 000 Fr.
Betriebsertrag	21'104	22'408	+ 1'304
Betriebsaufwand	30'819	32'357	+ 1'538
Betriebsfehlbetrag	9'715	9'949	+ 234
ao. Posten / Rücklagen	-	100	+ 100
Aufwandüberschuss zulasten der öffentlichen Hand	9'715	10'049	+ 334
Abgeltung der Ausfälle aus dem Tarifverbund	742	346	- 396
Abgeltung ungedeckte Kosten des Verkehrsangebotes	8'973	9'703	+ 730
- Leistungen des städtischen Haushaltes	2'382	3'299	+ 917
- Leistungen Bund, Kanton und Gemeindepool	6'591	6'724	+ 133
Unternehmungserfolg	0	320	+ 320

Der **Personalaufwand** fällt gegenüber dem Vorjahresbudget um 1'467'000 Franken (+ 8,1%) höher aus. Die Löhne nehmen um 1,2 Millionen Franken zu. Davon entfallen 0,8 Millionen Franken auf zusätzliches Personal, 0,1 Millionen Franken auf Lohnerhöhungen (Stufenanstiege, Beförderungen) und 0,3 Mio. Franken auf die budgetierte Realloohnerhöhung sowie die Teuerung für das städtische Personal von je 1,0 Prozent. Die Beiträge an die Versicherungskasse und an die Sozialversicherungen steigen als

Folge des höheren Personalbestandes und der Lohnerhöhungen um 0,2 Millionen Franken. Für die Bereitstellung der Angebotsverbesserungen ab dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2007 (öV Angebot im Zusammenhang mit der Arena St.Gallen im Westen der Stadt (Linie 151), Verlängerung der Linie 2 zum Hinterberg, Ausdehnung des regulären Abendbetriebs während der ganzen Woche von 23.30 Uhr bis ca. 00.30 Uhr sowie Verbesserungen der Fahrplanzuverlässigkeit auf der Linie 1 durch einen zusätzlichen Umlauf) muss der Stellenplan beim Fahrpersonal um 15 Stellen erhöht werden.

Der **Sachaufwand** nimmt um 163'000 Franken (+ 2,6 %) zu. Der Unterhaltsaufwand für die neuen Autobusse ist im ersten Garantiejahr niedriger. Auf der andern Seite führen jedoch die zusätzlichen Kilometerleistungen zu mehr Serviceintervallen und damit zu höherem Unterhaltsaufwand. Der **Sonderaufwand** für Abschreibungen, Zinsen und Rückstellungen bleibt insgesamt unverändert, weil für die gestaffelt abzuliefernden neuen Autobusse noch keine volle Jahresabschreibung anfällt.

Der **Verkehrsertrag** nimmt lediglich um 22'000 Franken zu. Die zur Beschränkung der Abgeltung der ungedeckten Kosten auf Begehren des Kantons um 0,4 Millionen Franken höher eingestellten Verkehrseinnahmen werden durch die Reduktion der Abgeltung der Kantone an den Tarifverbund um ebenfalls 0,4 Millionen Franken neutralisiert. Auf den Fahrplanwechsel vom Dezember 2009 wird der neue nachfragebezogene Einnahmenverteilungsschlüssel im Abonnementsverbund in Kraft gesetzt. Dieser führt bei den VBSG zu einem Anteilsrückgang von rund 1,0 Millionen Franken. Der Ausfall muss den VBSG durch eine höhere Abgeltung der ungedeckten Kosten ausgeglichen werden. Die Verschiebung von Mehr- und Mindererträgen zwischen den Unternehmungen bliebe bei den Abgeltungen des Kantons aufwandneutral, wenn nicht der Ortsverkehr einen Teil der Einnahmenumlagerung im Verbund übernehmen müsste. Es ist also damit zu rechnen, dass der erwartete Einnahmerrückgang bei den VBSG ab 2009 auch zu einem höheren Abgeltungsbedarf im Ortsverkehr von rund 0,3 Millionen Franken führen wird. Zur Zeit laufen Verhandlungen, wie weit dieser Nachteil des Ortsverkehrs einer zentralen Stadt durch die am Verbund beteiligten Kantone abgedeckt werden kann.

Der **Nebenertrag** nimmt um 886'000 Franken (+ 47,7 %) zu. Diese enorme Zunahme ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Kanton die zusätzlichen Leistungen zur Erschliessung des Stadions auf der Achse Gossau-Stadion-St.Gallen bei der Regiobus Gossau bestellt hat, welche ihrerseits gemäss Auflage des Kantons die VBSG mit der Erbringung einer Teilleistung beauftragt.

Die verschiedenen Massnahmen zur Verbesserung des Angebotes im städtischen öV-System der VBSG führen zu einer Erhöhung der **Abgeltung** der ungedeckten Kosten der Verkehrsangebote um 730'000 Franken.

5.3 Kehrichtheizkraftwerk

Im Kehrichtheizkraftwerk (KHK) stehen im kommenden Jahr folgende Projekte im Vordergrund:

- Erarbeitung der technischen Grundlagen für ein Zwischenlager
- Schlackenaufbereitung (Entschrottung)
- Erarbeitung eines Konzepts betreffend KHK-Erneuerung

	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Budgetentwurf 2008 in 1 000 Fr.	Abweichung in 1 000 Fr.
Personalaufwand	3'766	3'845	79
Sachaufwand	5'675	5'615	-60
Übriger Aufwand	275	467	192
Total Aufwand	9'716	9'927	211
Ertrag Verbrennung	11'965	12'130	165
Stromverkauf	1'123	1'400	277
Fernwärme	390	410	20
Übrige Erträge	30	55	25
Total Erträge	13'508	13'995	487
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen	3'792	4'068	276
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	- 500	-1'100	600
Finanzerfolg netto	772	808	36
Betriebsergebnis	4'064	3'776	-288
Einlage in Baureserve	- 4'064	-3'776	-288
Jahresergebnis	0	0	0

Das Budget des KHK rechnet mit einem Ertragsüberschuss von 3,776 Millionen Franken, der in die Baureserve eingelegt wird; diese weist per Ende 2008 einen budgetierten Stand von 34,380 Millionen Franken auf. Der Stand des Ausgleichskontos beträgt unverändert 4,0 Millionen Franken. Längere unvorhergesehene Anlagenstillstände sind nicht eingerechnet und könnten zu zusätzlichen Kosten für die Zwischenlagerung von Abfällen oder für Transporte in andere Anlagen führen. Dazu kämen Ertragsausfälle wegen ausbleibender Energieabgaben.

Der Mehraufwand beim **Personalaufwand** ist neben der Teuerung auf die Wiederbesetzung einer vakanten Stelle zurückzuführen.

Der **Sachaufwand** erfährt gegenüber dem Vorjahresbudget gesamthaft eine minime Reduktion. Beim Betriebsmobiliar und den Unterhaltskosten (Material und Fremdleistungen) ist eine Reduktion von rund 100'000 Franken absehbar. Andererseits bedingt die rollende Erneuerung verschiedene kleinere Projek-

tierungen im Betrag von 50'000 Franken. Minderausgaben ergeben sich bei der Schlackenablagerung auf der Deponie Tüfentobel.

Der **übrige Aufwand** setzt sich zusammen aus Entschädigungen an andere Kehrichtverbrennungsanlagen (Fr. 455'000), den Debitorenverlusten (Fr. 3'000) und allgemeinen Aufwendungen für Führungen etc. (Fr. 10'000).

Innerhalb der **Erträge** wird mit leicht höheren Anlieferungen Dritter und aufgrund von teilweisen Abwanderungen von Containerkunden mit Mindereinnahmen bei den Gebühren von der Stadt gerechnet. Eine Gebührensenkung bei der Klärschlammverbrennung ergibt entsprechende Mindereinnahmen. Dank einer Tarifierpassung wird im Bereich der Energieabgabe (Stromproduktion und Abgabe von Wärme) mit einer Ertragssteigerung gerechnet.

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Voranschläge der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und der Sonderrechnungen der Stadt für das Jahr 2008 werden gemäss dem vom Stadtrat vorgelegten Entwurf aufgestellt.
2. Für das Jahr 2008 werden erhoben:
 - a) Eine Einkommens- und Vermögenssteuer von 149 Prozent des einfachen Steuerertrages,
 - b) eine Grundsteuer von 1,0 Promille (0,05 Promille zugunsten der Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege).
3. Es wird festgestellt, dass diese Beschlüsse nach Art. 8 Ziffer 5 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterliegen.

St.Gallen, 16. Oktober 2007

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:

Linke

DIFFERENZENBEGRÜNDUNGEN

Folgende Differenzen zwischen den Voranschlägen werden begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag:

Differenzen bis Fr. 2'000.– werden nicht begründet. Bei Abweichungen von Fr. 2'001.– bis und mit Fr. 30'000.– erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres zehn oder mehr Prozente ausmacht. Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als Fr. 30'000.– sind in jedem Fall begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als Fr. 100'000.– beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag:

Differenzen gegenüber dem Vorjahresbudget, die mehr als Fr. 30'000.– (100'000 Franken bei den internen Verrechnungen) betragen, sind begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St. Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305),
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47), ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.
- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN

10.300	34'600		Für das Jahr 2008 sind sechs Abstimmungstermine vorgesehen (2007: fünf Abstimmungen). Aufwandmässig fallen vor allem die grossen Proporzwahlen (Kantonsrat und Stadtparlament) ins Gewicht
10.310	118'300		dito.
10.317	15'200		Im Wahljahr 2008 sind sechs Abstimmungen/Wahlen durchzuführen. Dabei sind die beiden Proporzwahlen für den Kantonsrat und das Stadtparlament sehr personalintensiv. Ausserdem wird wegen der grösseren zeitlichen Belastung der Stimmentzähler/-innen auch eine höhere Entschädigung ausgerichtet
10.318	150'600		Mehr Abstimmungen bedingen auch höhere Portokosten
11.300	87'600		Die Sitzungsgelder für das Stadtparlament werden ab 01.01.2008 um 66 Prozent erhöht (Parlamentsbeschluss vom 02. Mai 2007)
12.300	40'300		Generelle Lohnerhöhungen sowie Sozialzulagen
12.307		254'700	Mutationen im Rentnerbestand
13.300		181'100	Aufhebung des Schulrates gemäss neuer Schulorganisation
161.318		49'500	Release 4.0 im ContentManagementSystem CMS wird Betriebskosten senken
161.319	5'800		Für Geschenkszwecke sind neue Stadtschirme vorgesehen
162.306	6'500		Mitarbeitende Information und Postdienst werden neu uniformiert

2 DIREKTION INNERES UND FINANZEN

200.311	11'700		Teilweise Neumöblierung Büro und Empfangsbereich Stadtpräsident
201.319	29'000		Im Zusammenhang mit dem Postulat „Perspektiven der städtischen Kulturpolitik“ wird ein neuer Kulturbericht erarbeitet. Für die externe Begleitung und verschiedene Veranstaltungen ist ein Betrag von CHF 26'000 budgetiert. Neu sollen auch die Werkbeiträge öffentlich verliehen werden und zwar im Rahmen der Feier für den Anerkennungspreis

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			und die Förderungspreise. Das bedeutet einen Mehraufwand von CHF 3'000
2090.36700	40'000		Angesichts der zunehmenden Zahl von Naturkatastrophen soll der seit Jahren unveränderte Betrag erhöht werden
2092.36507	150'000		Unterstützung der St.Galler Festspiele
2094.36510	40'000		Die Freihandbibliothek konnte die Benutzer- und Ausleihezahlen in den letzten Jahren massiv erhöhen. Der dadurch bedingte Mehraufwand kann nur durch eine Erhöhung des Personalbestandes bewältigt werden
2097.36517	55'000		Im Herbst 2008 soll der definitive Kulturbetrieb im Palace starten. Die Betriebskosten des ordentlichen Kulturbetriebes werden höher ausfallen als diejenigen des provisorischen Betriebes; eine Erhöhung des städtischen Unterstützungsbeitrages wird deshalb notwendig sein. Für die 2. Hälfte der Spielzeit 07/08 ist ein Beitrag in der Höhe von CHF 45'000 budgetiert, für die 1. Hälfte der Spielzeit 08/08 ein Beitrag von CHF 100'000. Eine entsprechende Parlamentsvorlage ist in Vorbereitung
2097.36595	90'000		Im Mai 2008 ist der Kanton St.Gallen Gastkanton am „Salon du livre et de la presse“ in Genf. Der Buchstadt St.Gallen kommt im Rahmen der geplanten Aktivitäten eine besondere Bedeutung zu. Die Stadt St.Gallen beteiligt sich deshalb an den Gesamtkosten von CHF 370'000 mit einem Betrag in der Höhe von CHF 50'000. Im Herbst 2008 findet das Abschlussfestival des Pro Helvetia Programms „echos - eine Volkskultur für morgen“ in St.Gallen statt. Es ist vorgesehen, dass der Kanton diesen Anlass mit einem Betrag von CHF 120'000 unterstützt. Die Stadt St.Gallen unterstützt den Anlass mit CHF 40'000
2099.36500	17'000		Das Bundesverwaltungsgericht mit seinen rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird im Herbst 2008 die Stadt St.Gallen und die Region Ostschweiz besuchen. Die Stadt wird sich zusammen mit dem Kanton St.Gallen und den mitorganisierenden Kantonen AR, AI und TG am Besuchs- und Informationsprogramm beteiligen
21.318	16'000		Gestützt auf eine neue Leistungsvereinbarung wird die produktive Leistung der Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen für die Stadt von jährlich 680 auf neu 850 Stunden erhöht
22.301	46'300		Generelle und individuelle Lohnerhöhungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
22.309	3'200		Weiterbildung eines Mitarbeiters (Rechtstrehänder); Anteil Stadt gemäss Weiterbildungsreglement
22.310		52'100	Die Umsätze bei Pass und Identitätskarte sind im laufenden Jahr rückgängig. Es wird davon ausgegangen, dass auch im Jahr 2008 die Sättigung bei der Ausstellung von Ausweispapieren (v.a. Pass) erreicht ist und deshalb geringere Produktionskosten anfallen
22.318	130'400		Preiserhöhung der SBB von 15 Prozent bei den Tageskarten Gemeinde, Erhöhung der Anzahl Sets von 26 auf 36
22.431	58'300		Geringere Gebühreneinnahmen wegen geringerer Anzahl Anträge bei Pass und Identitätskarte
22.436		176'900	Erhöhung des Verkaufspreises der Tageskarte Gemeinde von CHF 33.00 auf CHF 38.00 sowie der Anzahl Sets von 26 auf 36
23.351		43'300	Reduktion der Betriebskosten von Infostar von 92 auf 26 Rappen pro Einwohner/in gemäss Mitteilung der kantonalen Aufsichtsbehörde vom 07. Juni 2007
23.452		53'000	Der Zivilstandskreis St.Gallen umfasst seit 2001 die Stadt St.Gallen und die Gemeinde Eggersriet. Mit der Vergrösserung des Zivilstandskreises St.Gallen im Rahmen der 2. kantonalen Reorganisation um die Gemeinden Muolen, Häggenschwil, Wittenbach und Degersheim erhöht sich die Abgeltung
24.301	37'000		Generelle und individuelle Lohnerhöhungen sowie Erhöhung des Beschäftigungsumfanges einer Mitarbeiterin um zehn Prozent (im Zusammenhang mit der bevorstehenden EDV-Umstellung)
24.311	27'200		Ersatz des Dienstfahrzeugs (CHF 24'000), Anschaffung eines Besprechungstisches und von Besucherstühlen (CHF 3'700)
24.431	75'000		Die Anzahl der Betreuungsfälle kann lediglich geschätzt werden. Aufgrund der Wirtschaftlage sind weniger Betreuungsfälle zu erwarten
250.301	99'200		Generelle und individuelle Lohnerhöhungen
250.311	4'900		2008 müssen sechs Bürostühle ersetzt werden
250.436		172'000	Dieser Betrag wurde in den Vorjahren zu tief budgetiert. Deshalb und wegen der im Steuerwesen weiterhin hohen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Anzahl Betreuungshandlungen wird der Betrag nach oben angepasst
251.3300	700'000		Die Debitorenverluste werden entsprechend dem Jahresabschluss 2006 und dem voraussichtlichen Ergebnis 2007 angepasst
251.3801	4'500'000		Im Hinblick auf die vom Kanton im Jahr 2009 geplante Steuergesetzrevision soll eine entsprechende Reserve gebildet werden
251.4000		3'350'000	Wegen der guten Wirtschaftslage darf mit höheren Nachzahlungen gerechnet werden
251.4001	5'170'000		Unter Beachtung des erwarteten Zuwachses der budgetierten laufenden Steuern und der beantragten Steuerfussreduktion von zehn Prozent, ergibt sich insgesamt eine Abnahme von etwas über fünf Millionen Franken
251.4003	170'000		Die Einnahmen aus den Nach- und Strafsteuern sind Schwankungen unterworfen. Oft sind die Erträge von grösseren Einzelfällen abhängig
251.4020		300'000	Bei den Grundsteuern ist wie in den vergangenen Jahren mit einem weiteren leichten Anstieg zu rechnen (Neubauten, höhere Schätzungen)
251.4040		300'000	Der budgetierte Betrag basiert auf den Durchschnittserträgen der Jahre 2004 bis 2006
251.4060	1'900'000		Beantragter Wegfall der Vergnügungssteuer
251.4410	7'200'000		Trotz weiter ansteigenden Gewinnwachstumsraten gehen die Steuern der juristischen Personen wegen der Steuergesetzrevision ab Steuerperiode 2007 erheblich zurück
251.4414		3'500'000	Dank der Personenfreizügigkeit ist ein markanter Anstieg von ausländischen Arbeitnehmern im mittelhohen Lohnsegment (CHF 80'000 – 100'000) zu beobachten
251.4450	250'000		Der Anteil der Politischen Gemeinde Wittenbach am Steuerbedarf der Schulgemeinde St.Gallen ist mit Ende des Schuljahres 2006/2007 weggefallen
252.451		90'000	Die Stadt St.Gallen erhält vom Kanton eine Veranlagungs- und Grundaufwandentschädigung (Registerführung/Bezug) je steuerpflichtiger Person. Die Anzahl der Steuerpflichtigen ist leicht angestiegen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
253.430		100'000	Aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre - Verschiebungen innerhalb der Abgabekategorien, steigende Anzahl Pflichtige und höhere Anteile der Quellensteuerpflichtigen – wird der Betrag nach oben angepasst
260.318		60'000	Die EDV-Kosten werden tiefer ausfallen, da das Scannen von Fremdapplikationen 2008 noch nicht möglich sein wird
260.431	4'000		Bei der Umstellung auf die neue Debitorenlösung entfallen die Mahngebühren. Der Aufwand für die Abbuchung der nicht bezahlten Mahnkosten wäre unverhältnismässig hoch
261.444		14'500'000	Mit dem neuen Finanzausgleich werden die zentralörtlichen Leistungen der Stadt besser abgegolten (zur Abgeltung der soziodemografischen Lasten vgl. Konto 401.444)
262.380	25'000		Erhöhung der Einlage in die Eigenversicherung für nicht versicherte Schäden
262.436		40'000	Es wird mit einem höheren Überschussanteil der Versicherungen gerechnet
263.318	7'000		Es wird eine Anlehensobligation zur Rückzahlung fällig. Deshalb entstehen höhere Einlösungskommissionen
266.321	157'800		Höhere Zinsen auf den Anlagekonten des Personals aufgrund der steigenden Zinssätze
266.322		826'700	Es wird aufgrund der höheren Kontokorrent-Schuld gegenüber der Versicherungskasse mit geringeren Kapitalaufnahmen bei Dritten gerechnet
266.323	344'700		Die Kontokorrent-Schuld gegenüber der städtischen Versicherungskasse und der Kehrheizkraftwerk weist einen durchschnittlich höheren resp. tieferen zu verzinsenden Kontostand aus (+566'000/-253'800) und die Zinsgutschriften an die Fonds fallen aufgrund steigender Zinssätze höher aus (+32'500)
266.396	214'100		Höhere Zinsen aufgrund der ansteigenden Reserven auf den Ausgleichskonten der Feuerwehr (+54'800), des Gewässerschutzes (+109'600) und der Abfallentsorgung (+37'600)
266.421	51'200		Aufgrund der Reduktion der flüssigen Mittel fallen die Zinserträge tiefer aus
266.422	94'300		Höherer Bestand der zu verzinsenden Baukonten der Liegenschaften im Finanzvermögen (+58'000). Aufgrund von Darlehensrückzahlungen tiefere Erträge aus Liegenschaften im Baurecht (-169'000)

Differenzenbegründungen			60	Direktion Inneres und Finanzen
Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	
266.425	520'000		Geringerer Zinsertrag gemäss dem von den Stadtwerken bzw. der Kehrichtheizkraftwerk errechneten Kapitalbedarf (-200'000/-290'000)	
266.429		45'700	Zinsertrag auf dem Darlehen an die Olma Messen (früher im Verwaltungsvermögen)	
268.429		1'500'000	Mit der Übertragung des Sammeldienstes vom TBA an das ESA muss die Spezialfinanzierung Kehrichtentsorgung Anlagen und Fahrzeuge übernehmen, welche im allgemeinen Haushalt bereits abgeschrieben sind. Deshalb entstehen entsprechende Buchgewinne	
270.301	47'500		Neben den generellen und individuellen Lohnerhöhungen führt eine teilweise Doppelbesetzung einer Stelle infolge Pensionierung zu einer Mehrbelastung von CHF 8'000	
270.311	2'400		Bei den Bürostühlen besteht dringender Ersatzbedarf	
271.301	162'000		Es werden drei zusätzliche Lehrstellen angeboten, CHF 30'000. Drei Lehrgängern wird eine Weiterbeschäftigung bis zur Rekrutenschule ermöglicht, da diese keine Möglichkeit haben, ein Berufspraktikum über das RAV zu absolvieren, CHF 30'000. Die Löhne der Lernenden werden nach fünf Jahren wieder angepasst, CHF 30'000. Der Kredit für Praktikumsstellen für FH- und Universitätsabgänger/innen wird aufgrund der Nachfrage um CHF 34'000 erhöht. Weitere CHF 38'000 sind in der veränderten Belegung der Lehrjahre und der Anzahl Absolvierende der Wirtschaftsmittelschule begründet	
271.317	10'100		Die Kosten für die obligatorischen, überbetrieblichen Kurse hängen von der Anzahl Lernender im entsprechenden Lehrjahr ab, in dem Kurse absolviert werden müssen	
273.309	19'000		Für Bewegungsförderung der Mitarbeitenden wurden CHF 5'000 ins Budget eingestellt. Die Umsetzung von Massnahmen der Kommission Gleiche Chancen für Frau und Mann werden neu in diesem Konto budgetiert	
273.319	15'000		Die Komplexität des elektronischen Zutrittssystems im Rathaus und die Erweiterung des Zeiterfassungsmoduls machen eine Anpassung des Servicevertrages notwendig	
273.363		700'000	Mit der Verkleinerung der Deckungslücke bei der Versicherungskasse reduziert sich der Aufwand für die Verzinsung des Fehlbetrags	

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
273.480		1'200'000	Belastung des Vorfinanzierungskontos für die Verzinsung der Deckungslücke der Versicherungskasse
279.301		150'000	Neuregelung der Kinder- und Ausbildungszulagen gemäss der neuen Lösung auf Bundesebene
279.302		300'500	dito.; im Vorjahresbudget war eine Teuerungskorrektur von CHF 440'500 enthalten
280.301	118'500		Der Mehraufwand, nebst den vorgegebenen Veränderungen, resultiert aufgrund der Bereinigung der Praktikantenlöhne zwischen Personalamt und OIA
280.436		53'300	Für die städtischen Betriebe und Dritte werden mehr Informatikleistungen erbracht
281.311		67'100	Weniger Neuanschaffungen
282.311	12'000		Mit dem Projekt „OPOS Outputoptimierung Stadtverwaltung St.Gallen“ wurden die Zuständigkeiten neu geregelt und es wurde eine neue Kontengruppe im OIA geschaffen. Die bis anhin bei der Schul- und Büromaterialverwaltung geführten Budgetpositionen werden in die neue Kontengruppe „282 Druck- und Kopiergeräte“ des OIA verschoben
282.315	8'000		dito.
282.316	480'000		dito.
29.311	8'200		Es werden Mobiliarergänzungen für die Arbeitsplätze der Revisoren und der Revisorin sowie im Sekretariat benötigt. Ausserdem muss das Aufzeichnungsgerät für die Sitzungen der GPK ersetzt werden
29.434		37'500	Es ist beabsichtigt, die Revisionsleistungen an Dritte und an die Versicherungskassen in der Regel in Rechnung zu stellen

3 DIREKTION SCHULE UND SPORT

300.300	47'600		Neue Schulorganisation ab August 2007
300.301		39'500	Stellenverschiebung, siehe Konto 310.301
3090.36102		60'700	Weniger Schülerinnen und Schüler aus der Stadt St.Gallen am Untergymnasium

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
3090.36504		32'000	Kein Beitrag mehr an die Sonderschulen der Gemeinnützigen Hilfsgesellschaft
3090.36519	30'000		Beitrag an Sprachlager neu als Subvention in diesem Konto, bisher im Bereich 317
3090.36525	20'000		Erhöhung des Subventionsbeitrages an den Betrieb der Villa Yoyo I
3091.36515		47'000	Keine Subventionszahlung an die Stadiongenossenschaft Espenmoos ab Juli 2008
3091.36590	80'000		Realisierung einer UBS ARENA St.Gallen für die Euro 08 im Olma Areal
301.316		130'000	Betreuung von Kopiergeräten durch das Organisations- und Informatikamt aufgrund des Projekts Outputoptimierung Stadt St.Gallen OPOS
302.301	55'300		Teuerungszulagen (CHF 42'000) und Stellenerweiterung für die Schulanlage Krontal und die Schulküchen Engelwies
303.352	420'000		Mehr Sonderschülerinnen und -schüler
304.318 und 304.436	1'366'000	140'000	Kinderfest im Jahre 2008
310.301	154'700		Stellenplanerhöhung aufgrund neuer Schulorganisation sowie Stellenverschiebungen, 50 Prozent (juristische Mitarbeiterin, siehe Konto 300.301), und 20 Prozent aus Sprachheilkindergarten
310.310	40'000		Produktionskosten für die Newsletter
310.311	15'000		Ersatzbeschaffungen für teilweise 30-jähriges Mobiliar
310.318	70'000		Mehrere Workshops für das Projekt "Organisationskultur & Schulentwicklung"
311.301	1'194'200		Löhne der Schulleitungen ab August 2007 als Verwaltungsangestellte sowie Sekretariatsstellen für die Primarschulen
311.302		272'400	Wegfall der Löhne für den Sprachheilkindergarten (CHF 425'000) sowie für die Schulleitungen, siehe Konto 311.301; Minderaufwand infolge weniger Klassen und Korrekturen von Lohnaufwendungen für Lehrkräfte im Bereich Integrativer Schülerförderung ISF (siehe Konto 315.302); Mehraufwand für Klassenzulagen (CHF 735'000), für Teuerungszulagen (CHF 325'000) und für das Projekt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Mineraufwand Mehrertrag	Text
			KidS, vom Kindergarten in die Schule und die erweiterten Blockzeiten
311.309	69'900		Zusätzliche Weiterbildungsangebote im Rahmen der Schulentwicklung wie Blockzeiten und Gewaltpräventionsprojekte
311.310	59'200		Höhere Kreditansätze pro Schülerin/Schüler
311.317		35'800	Gekürzte Schulreisebeiträge wegen des Kinderfestes
311.318	59'700		Fremdevaluation für die Projekte KidS und SpiKi, von der Spielgruppe in den Kindergarten
311.393		108'500	Keine interne Schulbusverrechnung mehr an den Sprachheilkindergarten, siehe auch Konto 311.493
311.436		55'000	Mehreinnahmen aus Erwerbsersatz und Unfallversicherung
311.452	28'400		Umstellung der Schulgeldrechnungen vom Schuljahr auf das Kalenderjahr
311.460	505'500		Führung des Sprachheilkindergartens neu ab 1. Januar 2008 durch die Sprachheilschule
311.461	3'357'000		Neuer kantonaler Finanzausgleich
311.493	108'500		Keine interne Schulbusverrechnung, siehe Konto 311.393
312.301	469'800		Schulleitungen neu als Verwaltungspersonal angestellt
312.302	406'800		Mehraufwand für Klassenzulagen (CHF 285'000), für Teuerung (CHF 190'000) und zusätzliche Klassen; andererseits Löhne der Schulleitungen neu im Konto 312.301
312.310		39'500	Weniger Schülerinnen und Schüler
312.317		38'300	Gekürzte Schulreisebeiträge wegen des Kinderfestes und weniger Schülerinnen und Schüler
312.452	272'900		Umstellung der Schulgeldrechnungen vom Schuljahr auf das Kalenderjahr
312.461	1'733'200		Neuer kantonaler Finanzausgleich
313.302 und 313.436 und 313.461	2'800 56'300	611'400	Integration des Freiw. 10. Schuljahres in die Brückenangebote des Kantons per August 2007
314.301	146'900		Schulleitungen neu Verwaltungspersonal

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
314.302		301'700	Weniger Lohnaufwand beim Instrumentalunterricht, siehe Konto 314.433, und Löhne der Schulleitung neu im Konto 314.301
314.317	14'000		Jubiläumsfeier 30 Jahre Musikschule
314.433	114'500		Weniger Schulgeldeinnahmen für das zweite Jahr Musikalische Grundschule MGS wegen der Einführung der Blockzeiten mit neuem Lehrplan ab August 2008 und Mindereinnahmen beim Instrumentalunterricht
314.436		58'000	Mehr Musikschülerinnen und -schüler der Kath. Kantonssekundarschule KKSS
314.461	182'100		Neuer kantonaler Finanzausgleich
315.302	622'400		Mehrausgaben für das Projekt KidS (CHF 140'000) infolge Korrekturen zwischen den Löhnen im Primarschulbereich und der Integrativen Schülerförderung ISF von 2.23 Stellen, siehe auch Konto 311.302, für Teuerungszulagen (CHF 45'000) und Lohnanpassungen bei Lehrkräften nach Abschluss der Ausbildung für Schulische Heilpädagoginnen/Heilpädagogen
315.461	389'300		Neuer kantonaler Finanzausgleich
316.301	83'300		Schulleitung für Logopädie und Psychomotorik neu als Verwaltungspersonal angestellt
316.311	21'000		Ausbau des Traysystems der Kinder- und Jugendzahnklinik wegen strengerer Hygienevorschriften; Ersatz von Kleingeräten und Instrumenten und Anschaffung einer digitalen Kamera
316.434		300'000	Vollbetrieb der Kinder- und Jugendzahnklinik im Kalenderjahr 2008 nach dem Umbau im Jahre 2007
316.461	171'000		Neuer kantonaler Finanzausgleich
317.302		41'000	Wegfall der Löhne für das Sprachlager (CHF 22'000), siehe Konto 3090.36519, und tiefere Lohnsumme für die Freiw. Handarbeit aufgrund geringerer Nachfrage
317.317 und 317.436	118'000	148'000	Sprachlager neu im Konto 3090.36519
318.301 und 318.302	74'300 75'600		Eröffnung des Freiwilligen Schulhausangebotes Grossacker ab August 2007 sowie Teuerungszulagen
318.311	5'900		Nötiger Mobiliarersatz in den Horten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
318.313	39'800		Eröffnung des Freiwilligen Schulhausangebotes Grossacker und teuerungsbedingter Mehraufwand
322.313	12'500		Zusätzliches Reinigungsmaterial und Containerrechnungen für Veranstaltungen mit teilweiser Weiterverrechnung; mehr Artikel für den Wiederverkauf
322.390		193'100	Geringere Unterhaltsarbeiten beim Athletik Zentrum St.Gallen und bei der Sporthalle Kreuzbleiche
322.436	50'200		Tiefere Rückerstattungen der Cityparking AG beim Athletik Zentrum St.Gallen für die Reinigung und durch die Kaufmännische Fachschule wegen geringerer Unterhaltsaufwendungen
323.301	37'100		Teuerungszulagen und Mehraufwand für den Betriebstechniker für das Freibad Rotmonten im Umfange von 15 Stellenprozent
323.410	7'500		Verbuchung der Werbekooperationen neu im Konto 323.434
324.301		81'500	Einsparungen und Anpassung der Lohnkosten im Restaurantbereich
324.313		32'000	Einsparungen und Anpassung des Warenaufwandes im Restaurantbereich
324.315	7'500		Höhere Servicekosten beim Unterhalt der Kälteanlage
324.435	126'500		Anpassung der Warenerträge im Restaurantbereich, siehe auch Konti 324.301 und 324.313
324.439	4'000		Weniger Raumvermietungen an und Umsatzentgelte durch Vereine
33.301	74'100		Stellenaufstockungen von 40 Prozent, Teuerungszulagen und individuelle Lohnanpassungen
33.313	33'000		Aufwand für die Aussenreinigung der Jugendbeiz (CHF 20'000), für die Mädchenpowerwochen (CHF 7'500), für den Betrieb des Mädchentreffs ab September 2008 (CHF 1'500) sowie Mehrkosten für die Musikanlage im flon (CHF 4'000)
33.316		75'900	Keine Mietkosten für die Jugendbeiz in der Talhofhalle

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

401.311	41'000		Reorganisation SSSI, Rochade und Mobiliarergänzungen für zwölf Büros
401.318	41'800		Auflösung der Kontogruppe 408 (Besondere Polizeiaufgaben) und Integration in das Sekretariat sowie Beteiligung am Projekt „Belastungsmanagement öffentlicher Grund“
401.444		7'334'000	Das Gesetz über den innerkantonalen Finanzausgleich sieht eine Abgeltung der soziodemographischen Lasten vor
4090.36200		100'000	Wegfall des städtischen Beitrages an das Bürgerspital
4090.36590	1'700'000		Mehraufwand für die Stadt da aufgrund des NFA Bund und Kanton keinen Beitrag mehr an die Spitex bezahlen
4091.36100		6'870'000	Reduktion des Gemeindeanteils an den kantonalen Ergänzungsleistungen zur AHV und IV von 50 auf 20 Prozent im Rahmen NFA
4091.36517	53'000		Sicherstellung der Weiterführung der Sprach- und Integrationsförderung nach Wegfall der Subventionen von Bund und Kanton
4091.36527	9'000		Gewährung einer auf drei Jahre beschränkten Defizitgarantie (max. CHF 9'000 pro Jahr) an den Verein Gugelhus zur Überbrückung eines finanziellen Engpasses
4091.36538	10'000		Die Winterhilfe Stadt St.Gallen wird neu mit einem städtischen Beitrag unterstützt
4091.36542	50'000		Mehraufwand für das Kinderschutz-Zentrum St.Gallen auf Grund von Erfahrungszahlen; der Beitrag erfolgt nach Massgabe der Aufenthaltstage sowie einem Kopfbeitrag pro Einwohner
4091.36547	80'000		Der Beitrag an die Stiftung Frauenhaus St.Gallen erfolgt aufgrund Anzahl Aufenthaltstage sowie einem Kopfbeitrag pro Einwohner aufgrund von Erfahrungszahlen ist mit einem Mehraufwand zu rechnen
4091.36552	7'000		Erhöhung des Beitrages an die Vermittlungsstelle für den Kinderhütendienst infolge eines neuen Konzeptes (Qualitätssicherung sowie Einführung eines Notfalldienstes und Aufstockung der Stellenleitung um zehn Prozent)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
4091.36554	5'000		Erhöhung des Beitrages an die Frauenzentrale des Kantons St.Gallen für die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen St.Gallen und beider Appenzell (fünf Prozent des Aufwandes, max. CHF 10'000)
4091.36562	10'000		Unterstützungsbeitrag an den Verein Offene Kirche St.Gallen (vormals Offene Kirche St.Leonhard)
4091.36598	90'000		Ausdehnung des Pilotprojektes Spiki (Spielgruppen für Kinder) gemäss dem Postulatsauftrag „Einführung von Spiki in mehreren Schulquartieren“
4091.36599	408'000		Über das neue Kinderkrippenkonzept wird das Parlament aufgrund einer separaten Vorlage entscheiden
410.366	430'000		Die Kosten für Krankenkassenprämien (+CHF 500'000) und Selbstbehalte werden erneut etwas zunehmen, ebenfalls die Leistungen für Kinderalimente (+CHF 100'000) und Mutterschaftsbeiträge (+CHF 30'000). Zurückgehen werden im Vergleich mit der Rechnung 2006 die Kosten für Fremdplatzierungen (-CHF 200'000) gemäss den Bestimmungen der interkantonalen Vereinbarung sozialer Einrichtungen (IVSE)
410.390		466'200	Geringerer Aufwand für die Stadt St.Gallen da gemäss Ist-Zustand fünf Kinder aus anderen Gemeinden im Wohnheim für Kinder und Jugendliche (Woki) untergebracht sind
410.436	200'000		Ein Vergleich mit der Jahresrechnung 2006 und mit der Laufenden Rechnung zeigt, dass mit weniger Rückerstattungen der direkt Betroffenen (Alimenten, Renten) zu rechnen ist
410.451		800'000	Entsprechend den Mehrausgaben (500'000) kann mit erhöhten Rückerstattungen des Kantons gemäss Krankenversicherungsgesetz gerechnet werden. Zudem werden die im Budget 2007 zu tief budgetierten Einnahmen (300'000) korrigiert
411.366		4'710'000	Eine Hochrechnung der Laufenden Rechnung zeigt, dass die Sozialhilfeausgaben um ca. zehn Prozent zurückgehen werden. Auch die Anzahl Fälle werden leicht zurückgehen, was auf die positive wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen ist. Es ist mit bedeutend weniger Asylbewerberinnen und Asylbewerbern zu rechnen
411.436	1'457'000		Der Rückgang der Einnahmen ist mit längerfristigen Fällen zu begründen, die keinen Anspruch auf Rückerstattungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			von Sozialversicherungen haben und bei den neuen Fällen es sich oft um kurzfristige Überbrückungen handelt
411.450	1'910'000		Aufgrund des revidierten Asylgesetzes, welches auf 1. Januar 2008 in Kraft tritt, wird der Bund nur noch Kosten für Asylsuchende mit dem Ausweis F während sieben Jahren tragen. Deshalb werden die Pauschalentschädigungen des Bundes stark zurückgehen
411.451	50'000		Im Kanton St.Gallen werden weniger Personen mit Nichteintretensentscheid (NEE) unterstützt, für welche der Kanton die vom Bund erhaltene Pauschale ausrichten muss
411.452	400'000		Es werden voraussichtlich weniger Menschen unterstützt, für welche andere Kantone gemäss Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) oder andere Gemeinden gemäss Sozialhilfegesetz (SHG) kostenersatzpflichtig sind
42.301	409'600		300 zusätzliche Stellenprozente sowie Beförderungen, Stufenanstiege und Teuerung
42.318	52'000		Infolge Personalknappheit vorsorglich eingestellter Betrag (CHF 24'000) zur Prüfung von Outsourcing und Aushilfsstellen. Mehraufwand für Begutachtungen durch Psychologen/Ärzte, sowie Dolmetscherkosten und Entschädigungen an private Betreuungspersonen (CHF 32'000). Der Aufwand für den Sicherheitsdienst erhöht sich jährlich um CHF 6'000
430.301	446'600		Teuerungsausgleich, individuelle Beförderungen und allgemeine Realloohnerhöhung
430.309		34'000	Ausbildungskosten für acht anstatt neun Aspirantinnen und Aspiranten an der polizeischule.ostpol.ch
430.311	62'800		Ersatz von 20 Überziehschutzwesten nach Ablauf der 10-Jahres-Garantie. Zwei Präzisionsschützen-Gewehre (Ersatz von Korpswaffen zwecks Vereinheitlichung im Konkordat). Ersatz von zehn Maschinenpistolen
430.315	114'900		Sperrgitter zu OD – Fahrzeug, Hardware-Ersatz für Verkehrsüberwachung, Ersatz Schlüsseldepots sowie Ersatz der zehnjährigen EDV-Netzwerkkomponenten
430.431		259'800	Erneuerung der Gastwirtschaft-Patente alle drei Jahre
430.434		457'500	Anpassung der Abgeltung für Verkehrs- und Sicherheitspolizeiliche Dienstleistungen bei Anlässen in der Arena St.Gallen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
430.437	530'000		Rückgang der zu hoch budgetierten Ordnungsbussenerträge aufgrund präventiver Wirkung der stationären Verkehrsüberwachungsanlagen
430.451		90'300	Teuerungsanpassung der Rückerstattung des Kantons an die Stadt St.Gallen für die Erfüllung übertragener Aufgaben. Sowie Entschädigungen für die Instruktorentätigkeiten an der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil
430.490	600'000		Schrittweise Anpassung der internen Verrechnung zu Gunsten des Polizeidienstes aufgrund des Ertragsrückgangs bei der Spezialfinanzierung für Parkhäuser und Parkplätze sowie aufgrund der tatsächlich erbrachten Leistungen
438.301	103'900		Plus eine Personaleinheit, sowie Lohnerhöhungen, Stufenanstiege und Teuerung
438.306	15'000		Uniformbeschaffungen für Verkehrsangestellte
438.390		505'700	Reduktion der internen Verrechnung zu Gunsten des Polizeidienstes (-CHF 600'000). Erhöhung der Internen Verrechnung zu Lasten der Parkgarage Kreuzbleiche (neue Sprinkleranlage CHF 110'000) sowie einige kleinere Anpassungen (-CHF 15'700)
438.393		581'000	Keine interne Verrechnung zugunsten des öffentlichen Verkehrs infolge Ertragsrückgang bei der Spezialfinanzierung
438.434	425'000		Die Gebühreneinnahmen bei der Parkgarage Kreuzbleiche sowie beim Parkplatz Lerchenfeld wurden der Rechnung 2006 angepasst. Weniger Einnahmen bei der Erweiterten Blauen Zone. Weniger Gebühren bei der Erteilung von Ausnahmegewilligungen
438.480	525'100		Geringere Entnahme aus dem Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung für Parkhäuser und Parkplätze infolge Reduktion der internen Verrechnungen und keine Zuwendungen für den öffentlichen Verkehr
440.311	9'000		Jährliche Ergänzung von chirurgischen Masken gemäss städtischer Pandemieplanung
441.301	90'400		Höhere Lohnkosten infolge Stufenanstieg, Teuerung sowie geplanter Realloohnerhöhung
441.309	29'700		Höhere Kurskosten im Rahmen der Ausbildung für Angehörige der Berufs- und Milizfeuerwehr
441.311	62'200		Ersatzbeschaffung eines Fahrzeuges für den Bereitschaftsdienststoffizier sowie eines Motorrades (CHF 100'000);

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Einsparungen an Betriebsmobiliar und Feuerwehrgeräten (CHF 37'800)
441.312	22'000		Höhere Energiekosten für Wasser, Strom und Gas – Budgetanpassung aufgrund Rechnung 2006
441.313		166'000	Weniger Materialaufwendungen für den Unterhalt sowie Einsparungen an Verbrauchsmaterialien bei Arbeiten für Dritte
441.316	7'700		Mietkosten für zwei Tiefgaragenplätze im Athletikzentrum St.Gallen sowie höhere Mietkosten für Feuerwehrdepots
441.318	50'500		Einerseits Mehrkosten für EDV-Dienstleistungen (50'000) sowie Motorfahrzeuggebühren und -versicherungsprämien (7'300) dafür weniger Telefonkosten (6'800)
441.319	12'000		Mehraufwand für Aufrüstung eines Feuerwehrautos mit Jahrgang 1909 im Hinblick auf das Feuerwehrjubiläum 2009 (25'000). Demgegenüber stehen Einsparungen beim übrigen Sachaufwand und den Mitgliederbeiträgen (13'000)
441.380	148'100		Höhere Einlage in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung wegen dem Ertragsüberschuss des Feuerwehrbudgets
441.434	115'000		Weniger Einnahmen für Dienstleistungen für Dritte sowie an Entschädigungen für Fehlalarme von Brandmeldeanlagen
441.435		32'000	Mehreinnahmen aus Benzinverkäufen infolge höherer Treibstoffpreise
441.461		172'000	Höhere Beiträge des Kantons (Gebäudeversicherungsanstalt) an die Kosten für Neuanschaffungen von Fahrzeugen, Brandausrüstungen, Feuerwehrgeräten und an die Kurskosten
442.306	4'000		Ersatz von Arbeitskleidern für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Abteilung Zivilschutz
442.311		55'000	Für 2008 kein Dienstfahrzeug budgetiert
442.312	10'000		Höhere Kosten für Wasser und Strom
442.315	8'500		Obligatorischer Einbau von Gurten in Mercedes Sprinter (10'000) dafür weniger Unterhaltskosten für Betriebsmobiliar und Ausrüstungsgegenstände
442.434	6'400		Weniger Vergütungen Dritter für die Benützung von Zivilschutzanlagen und weniger Einnahmen aus Dienstleistungen für Dritte

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Mineraufwand Mehrertrag	Text
442.436	19'700		Weniger Zivilschutzdienstleistungen
450.310	12'500		Mehrausgaben für die periodische Bedarfsplanung „Betag- tenheime 2020“
450.319	2'500		Neu Mitgliedsbeitrag für den Verein Pro Palliativecare
451.311	2'700		Ergänzung von Büromobiliar
451.366		150'000	Aufhebung der städtischen Altersbeihilfe per 01.07.2007
452.301	39'000		Nebst ordentlichen Stufenanstiegen fallen aufgrund der knappen personellen Besetzung mehr Überstunden an
452.309	8'500		Zwei Sozialpädagoginnen absolvieren einen Weiterbildungs- kurs, was im Interesse der Qualitätssicherung im Woki ist
452.452		576'100	Mehreinnahmen weil zurzeit fünf auswärtige Kinder und Jugendliche mehr im Woki untergebracht sind, für die andere Gemeinden die Kosten übernehmen müssen
452.490	530'100		Momentan sind weniger Kinder und Jugendliche untergebracht, für welche die Stadt St.Gallen die Kosten zu tragen hat
453.301	37'800		Höhere Lohnkosten infolge Lohnerhöhungen, Stufenanstie- gen und Teuerung
453.309	4'300		Ein Fachangestellter für Gesundheitspflege absolviert eine Weiterbildung, was vor allem auch der Qualitätssicherung im WoBe dient
453.434	3'500		Ein Vergleich mit der Laufenden Rechnung zeigt, dass der Ertrag aus dem Cafeteria-Betrieb weniger hoch ausfallen wird

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

500.437	7'000		Nicht zahlungswillige Abfallsünder werden beim Untersuchungsamt zur Verzeigung gebracht. Anschliessend wird ein ordentliches Verfahren eröffnet. Die aus der Verfügung der Staatsanwaltschaft generierten Bussen und Entscheidunggebühren werden vom Kanton vereinnahmt. Die Bussenerträge der Stadt fallen entsprechend tiefer aus
501.301	87'200		Der Stellenplan der Fachstelle Umwelt und Energie wurde durch den Stadtrat um eine Stelle erhöht (Umsetzung Energiekonzept 2050). Die anfallenden Lohnkosten werden den Betrieben der Direktion Technische Betriebe via Kostenverrechnung des Direktionssekretariats verursachergerecht weiter belastet
501.318	50'000		Der Umweltbericht 2008 und das offizielle Re-Audit zum Label Energiestadt führen zu Mehrkosten von CHF 30'000 bzw. CHF 20'000
501.365	1'000'000		Die Umsetzung des Energiekonzepts 2050 bzw. die kontinuierliche Senkung des Einsatzes CO ₂ -belasteter Energieträger in den Bereichen Raumwärme und Warmwasser erfordert den verstärkten Einsatz von Fördergeldern aus dem Energiefonds
501.436		1'000'000	Siehe Begründung zu Konto Nr. 501.365
5020.4260		1'520'000	Die Ablieferung der Elektrizitätsversorgung an den Allgemeinen Haushalt fällt um CHF 1'520'000 höher aus
511.301	654'300		Übernahme des Kehrrechtsammeldienstes vom städtischen Tiefbauamt (TBA)
511.306	24'000		Ausrüstung des zusätzlichen Personals
511.309	23'000		Mehraufwand durch zusätzliches Personal
511.311	31'000		Fahrzeug für Abfallentsorgung
511.313	114'500		Treibstoff für Kehrrechtfahrzeuge
511.314	5'000		Unterhalt der Garage für Kehrrechtfahrzeuge
511.315	16'000		Unterhalt Waschplatz für Fahrzeuge und Eichung der Wägeeinrichtungen
511.316	34'800		Miete Garderoben und Büro für den Sammeldienst

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Mineraufwand Mehrertrag	Text
511.318	228'000		Stellvertretungen beim Sammeldienst und Abfallunterricht an Schulen. Motorfahrzeugversicherung und -steuern sowie LSVA (Preisreduktion bei der Anlieferung an das Kehricht-heizkraftwerk)
511.380	57'500		Aufgrund des erwarteten Geschäftsergebnisses resultiert eine höhere Einlage
511.390		1'920'200	Durch die Übernahme des Kehrichtsammeldienstes entfällt die entsprechende Entschädigung an das Strasseninspektorat
511.398	548'000		Durch die Übernahme der Kehrichtfahrzeuge fallen entsprechend höhere Abschreibungen an
511.434	95'000		Rückläufige Kehrichtmengen durch Wegfall von Containerkunden
512.301	94'500		Umlage einer halben Stelle von der Abteilung Abfallentsorgung, sowie verlängerte Öffnungszeiten der Deponie
512.311	51'000		Greifer für Störstoffentfernung der RopeCon-Anlage
512.313	276'000		Ersatzteile für RopeCon Anlage mit langen Lieferfristen müssen ans Lager genommen werden (Getriebemotoren, Radsätze etc.)
512.314	35'000		Belagseinbau beim Zwischenlager für bessere Sauberkeit
512.315	20'500		Gurte spannen beim Transportband
512.318	75'000		Endgestaltung abgeschlossener Deponieflächen
512.330	4'500		Bedingt durch die Zunahme der Anlieferungen steigt das Debitorenverlustrisiko
512.434		500'000	Aufgrund der Eröffnung der Abschlussetappe wird das Einzugsgebiet für sauberes Aushubmaterial erweitert, was zu entsprechenden Mehreinnahmen führt
513.311	62'300		Notstromgruppe Riethüsli
513.312		42'000	Geringerer Stromeinkauf wegen Eigenproduktion
513.315		43'000	Geringerer Unterhaltsbedarf wegen erneuerter Anlagenteile
513.318		82'000	Preisreduktion für die Anlieferung an das KHK und tiefere Transportkosten (Mehrkosten bei Planungsarbeiten)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
513.390		164'100	Pauschale für amtliche Vermessung entfällt. Geringere Belastung durch reduzierte Kosten bei der Verwaltung der Dienststelle
513.434	257'800		Rückläufiger Wasserverbrauch führt zu Mindereinnahmen bei der Schmutzwassergebühr
513.496		109'600	Erhöhte Einlagen in das Ausgleichskonto bringen mehr Zinsertrag

6 DIREKTION BAU UND PLANUNG

600.317	5'000		Die Verpflegungsspesen des Sachverständigenrates werden neu auf diesem Konto verbucht (bisher Konto 600.3001)
6090.3655		40'000	Die Anzahl Begünstigter variiert von Jahr zu Jahr und nimmt derzeit tendenziell eher ab
610.301	174'500		Mehrkosten durch Stufenanstiege, Teuerungsausgleich und Realloohnerhöhung
610.311	3'000		Ersatz alter bzw. Ergänzung bestehender Möbel
611.301		583'700	Übertritt von zehn Mitarbeitenden der Kehrrichtabfuhr zum Entsorgungsamt
611.311		403'100	Mit dem Wechsel der Kehrrichtabfuhr zum Entsorgungsamt ist der Ersatz eines Kehrrichtfahrzeuges nicht mehr beim Strasseninspektorat des Tiefbauamtes zu budgetieren
611.313		38'500	Mit dem Wechsel der Kehrrichtabfuhr zum Entsorgungsamt fallen die entsprechenden Treibstoffkosten nicht mehr beim Strasseninspektorat des Tiefbauamtes an
611.314	170'000		Die steigenden Materialpreise (z.B. bei Bitumen) führen voraussichtlich zu einem massgeblichen Teuerungsschub
611.315	145'000		Nachrüstung eines Teils der Dieselfahrzeuge mit Partikelfiltern
611.318		65'500	Mit dem Wechsel der Kehrrichtabfuhr zum Entsorgungsamt fallen die Strassenverkehrs- und LSVA-Gebühren für die Kehrrichtfahrzeuge nicht mehr beim Strasseninspektorat des Tiefbauamtes an
611.461	2'625'800		Mit dem neuen Finanzausgleich entfallen die Anteile an der LSVA

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
611.490	1'874'500		Weniger Ertrag aus internen Verrechnungen, weil das Personal und die Fahrzeuge der Kehrriechtabfuhr zum Entsorgungsamt wechseln und somit eine Weiterverrechnung entfällt
616.3611	80'000		Neue ganzjährige Aufwendungen für die öV-Erschliessung des Stadions / Einkaufszentrums St.Gallen (Linien C und D)
616.3636	234'000		Mehrkosten durch Angebotsverbesserungen, insbesondere Verlängerungen der Betriebszeiten in der Nacht
616.3637	653'000		Mehrkosten durch den neuen Versuchsbetrieb auf der VBSG-Linie 2 (Verlängerung Hinterberg)
616.4361	40'000		Die Erträge wurden aufgrund der tatsächlichen Einnahmen im Jahre 2006 budgetiert
616.4931	496'000		Verzicht auf Belastung Spezialfinanzierung (vgl. 438.393)
616.4932	85'000		Verzicht auf Belastung Spezialfinanzierung (vgl. 438.393)
620.318	30'000		Externe Begleitung für die Einführung eines prozessorientierten Managementsystems
621.301	53'900		Die Stellen der Reinigungsangestellten wurden wieder gemäss Stellenplan besetzt. Stufenanstiege, Beförderungen und Realloohnerhöhungen
621.309	2'600		Weiterbildung des Hauswartpersonals
621.311	35'000		Neue mobile Luftbefeuchtungsgeräte für das Natur- und Kunstmuseum
621.312		69'200	Minderaufwand infolge leicht entspannter Energiepreise und aufgrund Erfahrungswerten der Vorjahre
621.314	253'000		Mehraufwand infolge Wiederinbetriebnahme des Rathauses und Anpassung des Unterhaltes der Museen und des Theaters. Dachsanierung Gefängnishof, Gerichtshaus der Neugasse 3
621.318	84'500		Höhere Kosten für zu entsorgendes Material. Fremdreinigung der Aussenhaut des Rathauses
621.427		181'000	Mehrertrag infolge Neuvermietung Rathaus 4. und 5. Stock
621.436		124'900	Aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre ist mit höheren Einnahmen aus Heiz- / Nebenkosten zu rechnen. Mehreinnahmen durch die Neuvermietung Rathaus 4. und 5. Stock

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
622.314	96'300		Die Rückbaumassnahmen der Schiessanlage Joosrüti erfolgen erst 2008
623.314	10'600		Budgetanpassung für unvorhergesehene Ereignisse
623.316	5'600		Mietzinserhöhung für Lager Zivilschutz Steinachstrasse 77
624.311	14'000		Zusätzliches Mobiliar gemäss Schulamt
624.312		117'700	Vgl. Konto 621.312
624.313	4'400		Mehraufwand für Leuchtmittel und Umstellung auf Energiesparlampen
624.314		106'700	Reduzierter Unterhalt infolge Budgetkürzung
624.319	54'800		Raummierte für neu erstellte Schulküchen West
624.396	106'500		Zinserhöhung infolge Aktivierung Sanierungskosten Zürcher Strasse 430
625.314	200'000		Mehraufwand infolge Inbetriebnahme Sportanlage Krontal, Unterhalt Eishalle Lerchenfeld und Athletik Zentrum
625.318	4'200		GVA-Prämien neuer Objekte und Neuschätzungen
625.436		49'500	Vgl. Konto 621.436
625.490	158'100		Der Stadtpolizei zusätzlich verrechneter Aufwand für die auf-lagenbedingte Sanierung der Sprinkleranlage in der Parkgarage Kreuzbleiche
630.309	2'800		Kostenanteil für Nachdiplomkurs „Sportanlagen“
630.311		38'000	Kein Büromobiliarbedarf
632.301	64'400		Stufen- und Realloohnerhöhung sowie Teuerungsausgleich
632.311	25'000		Vier Unterflurbehälter und neue Pflanzkübel
633.311		38'500	Geringerer Mobiliarbedarf für Schulliegenschaften
633.314	36'500		Belagssanierung und Zaunarbeiten beim Pausenplatz im Schulhaus Grossacker
635.301	32'900		Stufen- und Realloohnerhöhung sowie Teuerungsausgleich
636.314	15'000		Zaunsanierung im Sportplatz Krontal
641.314	100'000		Mehraufwand infolge Mehrkosten für Unterhaltsarbeiten und Instandstellungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
641.319	25'000		Die Kosten für Wasser und Strom leerstehender Mietobjekte werden neu unter den Leerstandskosten belastet
641.396		327'600	Minderaufwand aufgrund bereits getätigter resp. geplanter Verkäufe sowie Abgaben im Baurecht (Felsenstrasse 31, St.Jakobstrasse 28, 30, 32 und 32a sowie Wassergasse 7, 9 und 11)
641.423	87'800		Reduzierte Mietzinseinnahmen infolge Sanierung der Brühltor-Unterführung
641.424	500'000		Im Rechnungsjahr 2008 werden keine Buchgewinne erwartet
641.436	18'000		Aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre ist mit tieferen Rückerstattungen aus Reparaturen zu rechnen. Ausserdem werden die Inkassoentschädigungen der Cablecom neu unter 640.436 erfasst
642.423	20'000		Die Mietzinseinnahmen aus der Liegenschaft Haggenstrasse 94 werden neu unter 641.423 erfasst
643.319	4'000		Zunahme der Gebühren des Entsorgungsamtes und Mehraufwand im Konto „Mehrwertsteuerverdifferenzen aus internen Verrechnungen“
643.423	182'800		Einnahmen aus Kleingrundstücken und Bodenabschnitten werden in der neu eingerichteten Kontengruppe 645 erfasst. Die Mietzinseinnahmen aus der Kolumbanstrasse 2, welche im Baurecht abgegeben wird, entfallen
643.424	1'000'000		Im Vergleich zur Vorperiode wird mit weniger Buchgewinnen aus Verkäufen / Abgaben im Baurecht gerechnet
644.423		253'000	Mehrertrag infolge Abgabe diverser Grundstücke im Baurecht (Felsenstrasse 31, Kolumbanstrasse 2, Mövenstrasse)
644.424	1'000'000		Vgl. Konto 641.424
645.314	45'000		Neu eingerichtete Kontengruppe 645 (Bodenabschnitte)
645.423		73'300	Vgl. Konto 645.314
65.301	38'900		Mehrkosten durch Stufenanstiege, Teuerungsausgleiche und Realloohnerhöhungen
65.311	44'900		Umbau des veralteten Ablagesystems

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
65.318	8'500		Kundenumfrage betreffend Qualität des Baubewilligungsverfahrens
660.309	2'400		Ausserordentliche Anlässe im Zusammenhang „125 Jahre Stadtvermessung“
660.311		116'700	2007 wurden die beiden 12jährigen Vermessungsinstrumente ersetzt
660.318	5'000		Ausserordentliche Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang „125 Jahre Stadtvermessung“
660.435	165'000		Einmaliger Investitionskostenanteil im Jahr 2007 von CHF 145'000 durch die Swisscom für den Bezug der Daten der amtlichen Vermessung
660.438	20'000		Der Ertrag wird jeweils geschätzt und kann von Jahr zu Jahr variieren
67.301	49'500		Mehrkosten durch Stufenanstiege, Teuerungsausgleich und Realloohnerhöhung
67.330	32'000		Abschreibung offener Beträge von konkursiten Eigentümern
67.431		200'000	Höhere Einnahmen infolge zusätzlicher Gebühren
680.301	53'100		Mehrkosten durch Realloohnerhöhungen, Stufenanstiege und Teuerungsausgleiche
681.480		59'700	Höhere Entnahme aus dem Ausgleichskonto zur Deckung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

550 SANKT GALLER STADTWERKE

550.30100		3'499'000	Infolge der von 474,8 GWh um 19,1 GWh auf 493,9 GWh höheren Energieverkaufsmenge erhöht sich der Ertrag aus Stromverkauf
550.30200	4'913'083		Trotz der von 950,0 GWh um 16,0 GWh auf 966,0 GWh grösseren verkauften Erdgasmenge reduziert sich der Ertrag um rund 4,9 Millionen Franken aufgrund der Annahme von tieferen Verkaufspreisen. Der Bruttoertrag steigt jedoch um rund 0,2 Millionen Franken
550.30300	1'169'500		Die im Vorjahr budgetierte Gebührenerhöhung auf den Wasserzählern wurde nicht vorgenommen
550.30307		50'000	Mehrertrag aus Anschlussgebühren infolge grösserer Bautätigkeit
550.30901		215'000	Höherer Ertrag aus Signalübertragung (Lichtwellenleiter-Netz)
550.34010		74'000	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter
550.34030		409'000	Mehrertrag aus Verrechnung von Materialverkauf
550.34040		341'000	Mehrertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen
550.34090		454'500	Mehrertrag aus Verrechnung von Dienstleistungen im Lichtwellenleiter-Netz, im Anlagenbau sowie diversen Kundenprojekten
550.36001		136'500	Grössere Leistung für die öffentliche Beleuchtung
550.36002	496'000		Geringere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten
550.39020	47'000		Zunahme der Debitorenverluste
550.40101	916'000		Mehraufwand aufgrund der von 493,1 GWh um 14,8 GWh auf 507,9 GWh gestiegenen angekauften Strommenge
550.40201		5'175'000	Trotz der von 955,0 GWh um 16,0 GWh auf 971,0 GWh gestiegenen angekauften Erdgasmenge resultiert ein geringerer Aufwand infolge der tieferen Ankaufspreise
550.40206	80'000		Höhere Durchleitungs-Entschädigung für Abgeltung von Infrastrukturkosten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.40310		157'000	Die RWSG verrechnet ihren Partnern eine geringere Grundbelastung, weil die durch die Sankt Galler Stadtwerke verrechneten Poolkosten für die Anlagen I und II gesamthaft tiefer ausfallen
550.40400	240'000		Mehraufwand aufgrund der von 67 GWh auf 68 GWh angestiegenen Fernwärmemenge sowie aufgrund des höheren Elektro-Rücklieferpreises, welcher zu höheren Abwärmekosten führt. Ferner Mehraufwand für fossile Brennstoffe
550.41000	770'000		Höherer Materialbedarf bei der Elektrizitätsversorgung und bei der Erdgas- und Wasserversorgung aufgrund der Bautätigkeit
550.41100	833'500		Höherer Materialbedarf für Kundenprojekte beim Leitungs- und Anlagenbau sowie für den Einkauf von Benzin und Diesel für die Tankstellen
550.44000	1'691'000		Mehraufwand für Netzberechnungen der Wasserversorgung sowie Zustandsüberprüfung der Reservoirs. Ferner Aufwand für neue Geschäftsfelder und für geothermische Projekte und für die Überprüfung und Anpassung der Prozesse im liberalisierten Markt der Elektrizitätsversorgung
550.44010		99'500	Minderaufwand für Bau- und Unterhaltsarbeiten im Niederspannungsnetz sowie bei der Erdgasversorgung
550.44020	238'500		Grösserer Montageaufwand für Lichtwellenleiter-Netze sowie für den Leitungs- und Anlagenbau bei der Elektrizitätsversorgung
550.44030		143'900	Minderaufwand bei den Kostenanteilen für Erdgasanschluss
550.50000	280'505		2,18 Personaleinheiten mehr budgetiert
550.50030	23'114		Mehraufwand für Treueprämien
550.57040		98'500	Geringere Anlastung von Rentnerteuerung
550.58000	11'500		Mehr Stelleninserate
550.58800	23'700		Mehraufwand für Berufs- und Schutzkleider sowie für einheitliche Uniformen der technischen Mitarbeiter mit Kundenkontakt im Bereich Marketing und Vertrieb
550.58900		33'300	Im Vorjahr war eine Mitarbeiterumfrage sowie ein Betriebsausflug budgetiert

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.60205	124'000		Mehraufwand bei der Elektrizitätsversorgung für Zähler, Wandler, Rundsteuerempfänger, Zählerfernauslesung und für Zubehör
550.60210	604'350		Höhere Entschädigung des Organisations- und Informatikamtes für Dienstleistung und Zusatzkapazitäten der Speicher. Ferner Ausbau des elektronischen Archivierungssystems ELAR und für diverse Lizenzen und Ersatz diverser Hard- und Software
550.60220	72'000		Höhere Kosten für den Fahrzeugunterhalt
550.60500		117'510	Der Prämienaufwand für die Wasserversorgung wurde im Vorjahr zu hoch eingeschätzt
550.60600		46'100	Minderaufwand für Gebühren des Vermessungsamtes und für Eichgebühren von Stromzählern. Ferner keine Gebühren für Engineering und Studien
550.60800	66'600		Aufwand für den Betrieb von Erdgastankstellen sowie für allfällige Schadenersatzforderungen aus Stromunterbrüchen
550.61100	49'100		Mehrbedarf an Büromaterial und Drucksachen
550.61110	32'000		Reorganisationsbedingter Büromobiliarbedarf
550.61500		46'750	Der Beitrag an den VSG Verband der Schweizerischen Gasindustrie wurde im Vorjahr zu hoch eingeschätzt
550.61600	545'000		Mehraufwand für Sponsoring im öffentlichen Interesse, für Internetsignale open wireles und für 150-Jahr Jubiläum Erdgas
550.67000		2'241'500	Die Investitionen erfordern geringere Abschreibungen
550.68501		405'000	Geringerer Kapitalbedarf
550.81001		1'600'249	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine höhere Entnahme
550.81002		896'615	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine Entnahme
550.81003		1'241'144	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erfordert eine höhere Entnahme
550.81016	1'000'000		Höhere Einlage in den Fonds für rationelle Energieanwendung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.81017		275'128	Das voraussichtliche Rechnungsergebnis erlaubt nur eine geringere Einlage
550.81021	500'000		Im Vorjahr war eine Entnahme aus der Ablieferungsausgleichsreserve budgetiert
550.81023		500'000	Zur teilweisen Finanzierung der höheren Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen erfolgt eine Entnahme aus der Reserve
550.81026	2'000'000		Erstmalige Einlage in die Reserve für künftige Verpflichtungen der Versicherungskasse
550.84000	1'505'000		Höhere Ablieferung an den Allgemeinen Haushalt der Stadt St.Gallen

56 VERKEHRSBETRIEBE

56.310	1'565'000		Für die Angebotsverbesserungen und die Besetzung vakanter Stellen werden 18,8 zusätzliche Mitarbeitende rekrutiert
56.311	35'000		Der grössere Personalbedarf im Fahrdienst führt zu höheren Inkonvenienzzulagen
56.402		60'000	Die Kürzung der Vorsteuer auf den grossen Investitionen wird gemäss Vereinbarung mit den Bestellern in der Anlagerechnung aktiviert und verteilt über die Abschreibungsdauer erfolgswirksam
56.403	8'000		Der Rekrutierungsschub führt zu höheren Kosten bei der Weiterbildung vom Trolleybus- zum Autobusfahrdienst
56.408	41'000		Hosting- und Softwarewartungskosten für das neue Billett-automatensystem
56.431	41'000		Kosten für die Sicherheitsbegleitung der Nachtbusse
56.441		99'000	Im Vorjahr eingestellte Miete für Fahrzeuge zur Erschliessung des Stadions
56.452	59'000		Mit den höheren Kilometerleistungen steigt der Treibstoffbedarf
56.461	161'000		Höhere Kilometerleistungen führen zu kürzeren Serviceintervallen und damit höherem Unterhaltsaufwand
56.501		132'000	Auf den neuen, gestaffelt in Betrieb gesetzten Autobussen fällt noch keine volle Abschreibungstranche an

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.511	40'000		Für den neuen Darlehensvertrag mit der Stadt wird mit einem Zinssatz von 2,7 Prozent gerechnet
56.522	100'000		Zuweisung zur Rückstellung für Grossunterhalt
56.800		418'000	Mehrertrag aus erwarteter Umsatzsteigerung bei den Verbundfahrausweisen
56.803	396'000		Die Kantone reduzieren die Abgeltung an den Tarifverbund
56.813		876'000	Entschädigung für Transportdienstleistungen auf der Linie Gossau-St.Gallen durch die Regiobus Gossau und für den Verkauf von Theater- und Konzertbilletten bei der Verkaufsstelle im Pavillon
56.831		917'000	Höhere Abgeltung im Ortsverkehr für Verlängerung der Linie 2 zum Hinterberg (CHF 0,6 Mio.) und für allgemeine verbessernde Massnahmen auf dem Netz (CHF 0,3 Mio.)
56.832		133'000	Im Vorjahr war eine anteilige Abgeltung für die Stadionschliessung eingestellt. Nach Berücksichtigung der anderen Finanzierung (siehe Konto 56.813) beträgt die höhere Abgeltung von Bund und Kanton für die allgemeinen verbessernden Massnahmen 350'000 Franken

57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK

57.3010	64'400		Eine bisher vakante Stelle wird wieder besetzt
57.3122	10'000		Preissteigerung bei den Heizkosten
57.3130	2'500		Mehrkosten durch externe Reinigung
57.3133		70'000	Durch den Abschluss der Turbinenrevision verringern sich die Kosten
57.3182		54'000	Preissenkung Deponie
57.3183		43'700	Günstigere Marktpreise bei Sonderabfällen
57.3185		11'000	Ankauf von zusätzlicher Speicherkapazität (EDV)
57.3189	50'000		Bedingt durch die rollende Erneuerung fallen verschiedene kleinere Projektierungen an
57.3191	3'400		Mehrkosten bei der Sonderabfallsammelstelle ergeben eine höhere Belastung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57.3210		290'000	Die getätigten Abschreibungen führen zu einem tieferen Nettovermögen, was einen tieferen Zinsaufwand verursacht
57.3313	600'000		Höherer Abschreibungsbedarf wegen Investitionen
57.3520	355'000		Es fällt mehr Kehricht an als selber verarbeitet werden kann
57.3620		160'000	Aufgrund der neuen Verträge mit den Gemeinden der A-Region fällt der Beitrag weg
57.3801		219'900	Aufgrund des erwarteten Geschäftsergebnisses resultiert eine tiefere Einlage
57.4210	253'800		Veränderung des Kontokorrentguthabens bewirkt tieferen Zinsertrag
57.4340		400'000	Es wird mit steigenden Mengen gerechnet
57.4341	5'000		Geringerer Anfall von Wertstoffen
57.4520	125'000		Rückgang der städtischen Anlieferungen
57.4521		40'000	Korrektur aufgrund der Vorjahreswerte
57.4525	150'000		Reduktion der Gebühren für Klärschlammverbrennung
57.4527		276'700	Erhöhung der Verkaufspreise für die Stromproduktion